Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 874.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. Dezember (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 12 Dez. Der König hat die Stadtrichter Riedel, Bollmar, Krokistus, Sadzozinski, Wilmanns, Hoffmann, Hollmann, Dr. Rubo, Arndt, Lebfeldt, Peschel, Jordan und Goetting in Berlin zu Stadtger.-Räthen, den Stadt- und Kreisrichter Haberland in Magdeburg zum Stadt- und Kreisger.-Rath, u. die Kreisrichter Pochhammer in Wriezen, Friesicke in Berlin, Bardua in Wittstock, Allstaedt in Neustadt E. W., Hoenemann in Angermünde, von Prittwitz Gaffron in Schwedt, Asche in Berlin, Letocha in Storkow, Alisch in Prenzlau, Suffrian in Neu-Ruppin, Münch in Forst, Püschel in Ruhland, Schumann und Scholz in Sorau, Grosser in Spremberg, Meetsch in Lauenburg, Brenske in Cöslin, Arndt in Stolp, Schübner in Schlawe, Fuhrmann in Greifswald, Schroeder in Poelitz, Stolterfoth und Milentz in Stettin, Rintelen und Bisling in Halberstadt, Weber in Quedlinburg, Conradi in Seehausen i. A., Dr. Schwabe in Burg, Günther in Schleusingen, Eylau in Wittenberg, Haack in Zeitz und Bech in Sangerhausen zu Kreisger.-Räthen ernannt.

Der Architekt Emil Lobeck zu Nienburg ist zum Lehrer an der Baugewerkschule daselbst ernannt und angestellt, dem Appell.-Gerichts-Rath, Geh. Justizrath Schulz in Marienwerder die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, vom 1. April k. J. ab ertheilt, der Oberger.-Assessor von Detten in Verden an das Obergericht in Hannover, der Kreisrichter Kreyer in Namslau an das Kreisgericht in Jauer versetzt, dem Kreisger.-Rath Rasch in Eilenburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt, der Ger.-Assess. Detleffsen zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Schwetz ernannt, der Ober-Amtsrichter Scharf in Harburg und der Kreisrichter Rönspieß in Conitz sind gestorben, der Staatsanwalt Knauf in Calbe a. S. ist an das Kreisger. in Flensburg und der Staatsanwalt Schwarz in Altona an das Kreisger. in Itzehoe versetzt.

Die Ausgleichung des Reichsdefizits.

Σ **Berlin**, 12. Dezember. Nach 12 Sitzungen hat die Budgetkommission vorgestern die Etatsberathungen vorbehaltlich redaktioneller Feststellung der Beschlüsse beendigt. Nach einer kurzen Berathung, in welcher Geheimer Rath Huber vom Reichskanzleramt noch hervorheben zu müssen glaubte, wie man durch Erhöhung der Brausteuer sich Süddeutschland mehr annähere und die Aufhebung der Uebergangsabgaben ermögliche, wurde das Brausteuergesetz einstimmig, das Börsensteuergesetz mit allen gegen die eine Stimme des konservativen Vertreters von Maltzahn abgelehnt. Diese Schlußverhandlung trug einen durchaus heiteren Charakter, so daß der Vorsitzende von Bennigsen den Wunsch aussprach, daß man immer in der Lage bleiben möchte, so leichten Herzens Steuererhöhungen abzulehnen. Der durch Ablehnung der beiden Steuergesetze entstehende Ausfall im Budget beträgt 15,820,000 Mark (nämlich 9,820,000 M. Mehrertrag der Brausteuer und 6,000,000 M. Ertrag der Börsensteuer). Außerdem vermindern sich die Matrikularbeiträge noch um das von Süddeutschland für die Erhöhung der Brausteuer zu zahlende Aversum von rund 3,300,000 Mark. Das Defizit gegen den Etatsentwurf beträgt also 19,120,000 M. Dieses Defizit soll nun nach den Vorschlägen der Budgetkommission in folgender Weise gedeckt werden:

	M.
1. durch Verminderung der Ausgaben:	
a) im Militäretat:	
Absetzung des neuen Landwehrbrigadegenerals für Berlin und der 54 Stabsoffiziere bei Landwehrbezirkskommandos rot.	300,000
Absetzung von 2 Kasernenbauten in Dresden und Verminderung der Unterhaltungskosten für Uebungsplätze in Sachsen	320,000
Absetzung der Transportkosten für 2 Garde Regimenter zu den Manövern in Berlin	53,000
b) im Marineetat:	
die beantragten Ausgaben sind sämmtlich bewilligt; mit Rücksicht aber darauf, daß diese und die in Vorjahren bewilligten Ausgaben nicht in ihrem ganzen Betrage schon im Jahre 1876 sich verwirklichen werden, wird die Deckung für 23 Millionen M. noch nicht gewährt. Die Regierung wollte in dieser Weise nur um 17,769,000 M. die Deckung hinausschieben. Der weitergehende Beschluß der Kommission entlastet den Etat um	5,231,000
c) bei den Zinsen der Reichsschuld:	
Statt 540,000 M. für Schatzanweisungen zu vorübergehender Verstärkung des Betriebsfonds werden mit Rücksicht auf die aus dem laufenden Jahre überkommenden Ueberschüsse nur bewilligt 40,000 Mark, also weniger	500,000
Statt 802,700 M. Zinsen für Marine- und Telegraphenanleihen werden mit Rücksicht auf die Restbestände der Marine und die Bestände aus der Kriegsentschädigung, welche die Aufnahme der Anleihe hinausschieben lassen, nur bewilligt 302 700 M., also weniger	500,000
2. Durch höhere Veranschlagung der Einnahmen:	
a) im Militäretat durch Verdoppelung des Ansatzes aus dem Verkauf alter Waffen	500,000
b) im Marineetat bei den Miethen der Wohnungen in Wilhelmshaven	30,000
c) im Münzetat durch Erhöhung des aus dem Münzgewinn vergangenen Jahres zu entnehmenden Betrages um den Betrag der Zinsen der für den Betriebsfonds der Münzverwaltung möglicherweise auszugebenden Schatzanweisungen	2,150,000
Latus . . .	9,584,000
Transport . . .	9,584,000
d) Zinsen des Reichsfestungsbaufonds mit Rücksicht darauf, daß derselbe noch nicht hat angegriffen zu werden brauchen, Erhöhung von 5,848,000 auf 6,208,000 M. also um	360,000
e) Zinsen des Reichseisenbahnbaufonds mit Rücksicht darauf, daß der in das Jahr 1876 übergehende Bestand 25 Millionen M. höher ist, als im Etat angenommen wurde	600,000
3. Einstellung neuer Einnahmeposten:	
a) Aus den Zinserträgnissen der französischen Kriegsentschädigung bis zum Ablaufe des Jahres 1875 . .	3,000,000
Dieser Posten wurde von der Regierung am lebhaftesten bekämpft. Es stellte sich aber heraus, daß von 1872—1876 mindestens 24½ Millionen M. Zinsen eingegangen sind, über welche zum allergrößten Theil noch nicht verfügt ist.	
b) Aus dem Ueberschuß des laufenden Jahres	2,000,000
Da Minister Delbrück selbst diesen Ueberschuß auf 14 Millionen M. geschätzt hat, würde man auch mehr haben einstellen können. Um aber thatsächlich den Beweis zu führen, daß man die Matrikularbeiträge des Jahres 1875 nicht als unüberschreitbares Maximum an Matrikularbeiträgen, wie die Regierungen es betrachtet wissen wollen, ansieht, zog man eine kleine Erhöhung der Matrikularbeiträge vor.	
4. Verminderung des bairischen Bauschquantums in Folge der Veränderung am Militäretat circa	50,000
Summa	15,693,000
Das Defizit war oben angegeben zu	19,120,000
Folglich bleiben auszugleichen bei den Matrikularbeiträgen	3,427,000

Die Ausgleichung geschieht, indem die Matrikularbeiträge (exkl. der darin steckenden Steuer- und Postüberschußwesen) gegen das Jahr 1875, nicht wie im Entwurf beabsichtigt, um 2,634,000 M. erniedrigt, sondern um 793,000 M. erhöht werden sollen. Als Referenten für das [illegible] Abgeordneter [illegible] für den Militäretat, Abgeordneter Rickert für den Marineetat und die Börsensteuer, Abg. Richter (Hagen) für die Zinsenetats und die finanziellen Etats im engeren Sinne, Abg. v. Schorlemer für die Brausteuer. Abgesehen vielleicht von dem kleinen Posten für Transportkosten der Garderegimenter wird das Plenum die schließlich von großen Majoritäten der Komission vereinbarten Vorschläge aller Voraussicht nach annehmen. Vielleicht ist auch von Seiten der Regierung ein lebhafter Widerstand gar nicht einmal mehr zu erwarten. Die Budgetkommission hat wie ersichtlich ihre Deckungsvorschläge auf eine große Zahl von Positionen vertheilt und damit die Angreifbarkeit ihres Finanzplans von vornherein sehr vermindert. Es wäre ein Leichtes gewesen das Doppelte oder Dreifache an Deckungsmitteln herbeizuschaffen und somit noch eine erhebliche Verminderung der Matrikularbeiträge zu ermöglichen. Man hat aber reichlich so viel übrig gelassen, um auch für spätere Jahre und namentlich für das folgende Jahr ein Defizit ohne neue Steuern oder erhebliche Verminderung der Matrikularbeiträge ausgleichen zu können. Der Ueberschuß des laufenden Jahres, auf welchen der vorjährige Etat 16 Mill. M. anwies, ist diesmal, wo er allerdings erheblich geringer ausfällt, bis auf 2 Mill. M. unberührt geblieben. Auch diese 2 Mill. stellte man wesentlich nur ein, um in steter Ausübung des Rechts zu bleiben, den Ueberschuß des lauf. Jahres mit heranzuziehen. Für dieses Jahr ist auch noch davon Abstand genommen, die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern dem sich voraussichtlich ergebenden Ertrage mehr entsprechend in Ansatz zu bringen. Um so höher kann man darum im nächsten Jahre den Ueberschuß des laufenden Jahres einstellen. Auf die Ueberweisung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870 auf den Invalidenfonds hat man für 1876 auch noch verzichtet. Endlich ist aus den Zinserträgnissen der französischen Kriegsentschädigung nur die geringe Summe von 3 Millionen M. eingestellt worden, um im nächsten Jahr desto mehr übrig zu haben.

Die Gesammtheit der Vorschläge beweist, wie durch und durch ungerechtfertigt es war, die Finanzlage des Reichs als eine traurige oder irgendwie bedenkliche hinzustellen und dem Volke in der heutigen Zeit die Aufbringung neuer Steuern anzusinnen.

Der Fürst von Lippe ist mitten in dem Verfassungskonflikt dahingeschieden. Er hinterläßt seinem Nachfolger ein verfassungsloses Land — dieses will bekanntlich nur die Verfassung von 1836 mit ihren gesetzlichen Modifikationen als zu Recht bestehend anerkennen — ein jährliches Defizit und unzufriedene Staatsbürger. Wir wollen kein zu hartes Urtheil über den Verstorbenen fällen. Weiß man doch von seinem Wohlthätigkeitssinne viel Gutes zu erzählen. Aber unterlassen können wir doch nicht, in Nachstehendem, nach der „Westf. Z." eine Auslese der während der 25jährigen Regierungsperiode des jetzt verstorbenen Fürsten erschienenen Verordnungen, Edikte und Gesetze folgen zu lassen, die sich in der Gesetz-Sammlung" für das Fürstenthum Lippe abgedruckt finden. Es wird keines weiteren Kommentars hierzu bedürfen, da dieselben klar und verständlich genug die Situation der lippischen Zustände in den letzten 25 Jahren charakterisiren.

Nachdem Fürst Paul Friedrich Emil „Leopold" am 1. Januar 1851 die Regierung des Landes angetreten, wurde der nach dem rechtsgiltig vereinbarten Wahlgesetze vom 16. Januar 1849 gewählte Landtag auf den 22. Januar 1851 zum Zweck der Huldigung nach Detmold berufen. In dieser Sitzung erklärte der Regierungsdirektor von Maien „im höchsten Auftrage" den versammelten Landtags-Abgeordneten, daß der Fürst in Beziehung auf die Landtagsverhältnisse, unter Bezugnahme auf den Landtags-Abschied vom 13. August v. J., die Verfassungs-Urkunde von 1836 mit den späteren gesetzlichen Modifikationen zur Richtschnur nehmen, sowie alle wohlbegründeten Rechte und Freiheiten im Lande mit ernster Gerechtigkeit schützen zu wollen verspreche. — Der junge Fürst ertheilte seine Genehmigung zu einer Menge von Gesetzen, welche von dem Landtage im Jahre 1850 angenommen worden waren, berief hierauf den Landtag auf den 15. Mai 1851, um mit demselben eine Anzahl wichtiger Gesetze vereinbaren zu lassen. Der Landtag tagte bis zum 5. Juli desselben Jahres und am 2. Dezember erfolgte der sogenannte Landtagsabschied, d. h. die Erklärung des Fürsten auf die von dem Landtage gefaßten Beschlüsse u. s. w. — Am 15 März 1853 erfolgte der „Staatsstreich" unter der Bezeichnung: Verordnung, die landständische Verfassung betreffend. — Am 12. September 1853 erließ der Fürst eine Verordnung, die Errichtung eines fürstlichen Kabinets betreffend. — Der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig (18 Oktober 1853) war dazu ausersehen, das „Fürstliche Edikt", die Einberufung eines Landtages, sowie die Wahl der Deputirten betreffend zu erlassen. Der kurz vorher zum Kabinetsminister ernannte Auktionator der jungen deutschen Flotte, Staatsrath a. D. Dr. L. H. Fischer, hatte dies wichtige Staatsdokument mit unterzeichnet. — Aus dem „Edikt" vom 9. März 1854, die Aufhebung der Konsistorial-Verordnung vom 3. Februar 1851, die Vertretung der Kirchengemeinden, den Kirchenvorstand und die Besetzung der Pfarrstellen betreffend, heben wir folgende Stelle hervor: „Wenn die beklagenswerthen Folgen der Revolution auch selbst das kirchliche Gebiet nicht verschont haben und namentlich die Verordnung Unseres Konsistoriums vom 3. Februar 1851, in ihrer Entstehung und weiteren Verhandlung sich wesentlich auf die aufgehobenen sogenannten Teutschen Grundrechte stützt, so müssen Wir Uns schon in Beziehung auf Unsere bundesgesetzliche Verpflichtung zu deren Aufhebung veranlaßt finden. Hierzu tritt aber noch die in Unserem landesherrlichen Berufe liegende Vorsorge für die Wiederherstellung Unserer bischöflichen Autorität, daß wir uns zur Angelegenheit nehmen, das Kirchenregiment nicht der Gesammtzahl der Kirchenglieder zu überlassen, sondern unter der bischöflichen Leitung den durch Erfahrung, gereifte Einsicht und bewährte christliche Gesinnung bevorzugten Aeltesten und Vorstehern der Kirchengemeinden . . . wieder zurück zu geben. — Am 8. Mai 1854 erfolgte (alles einseitig) die Fürstliche Verordnung wegen Aufhebung der seit dem 14 August 1849 erlassenen Jagdgesetze, sowie aller seit der Zeit geschlossenen Jagd Pachtverträge. — Fürstliches Edikt vom 8. Mai 1854, die Ausschreibung eines Landtags auf den 7. Juni 1854 betreffend. „Im Laufe einer verhängnißvollen Zeit politischer Wirren zur Regierung berufen, traf uns die Aufgabe, Unsere landesherrliche Vorsorge zunächst auf die Wiedereroberung der auch in Unsern fürstlichen Landen aus den gesetzlichen Fugen des Rechts und der öffentlichen Ordnung gerissenen Zustände zu richten . . . Wir haben es nicht an Versuchen fehlen lassen, auf dem Wege ruhiger Verständigung die Genossen jener ursurpirten Landesvertretung zur freiwilligen Aufgabe ihrer ungesetzlichen Stellung zu bewegen . . . . Der Starrsinn und die Verblendung jener Organe einer systematischen Opposition gegen die legitime Regentenautorität ging jedoch soweit, daß dieselbe mit nicht geringer Mißachtung Unserer landesherrlichen Stellung bei dem höchsten Organe des „teutschen" Bundes Beschwerde zu führen sich erkühnte. — Am 12. Mai 1854 wurden wiederum fünf Gesetze, sämmtlich aus den Jahren 1849 und 1850 herrührend, aufgehoben, darunter das Gesetz über Familien-Fideikommisse und Familienstiftungen und das über die Eidesleistungen. — Verordnung vom 24. November 1855 die Wiedereinführung eines Schulgeldes für den Unterricht in den Volksschulen betreffend. — Interimistische Verordnung vom 24. Dezember 1855, das Volksschulgesetz vom 11. Dezember 1849 betreffend. § 1. Die im § 22 des Volksschulgesetzes vom 11. Dezember 1849 vorgeschriebene spezielle Beaufsichtigung einer jeden Volksschule liegt dem Pfarrgeistlichen, welcher als solcher ständiges Mitglied des Schulvorstandes ist, von Amtswegen ob, so daß die dort angeordnete Wahl wegfällt. § 2. Die Anstellung der Haupt- und Nebenlehrer geschieht in Unserem Namen durch das Konsistorium" (nach dem Schulgesetz hatten die Gemeinden das Recht der Wahl aus drei von der Oberschulbehörde vorgeschlagenen Kandidaten) „vermittelst einer von dem letzteren auszustellenden Anstellungsurkunde." — Verordnung vom 24. Juni 1857, das Taubenhalten betreffend. — Gesetz vom 26. August 1857, die Abänderung und Ergänzung des Ablösungsgesetzes vom 4. September 1838 betreffend. — Gesetz über den Zivilstaatsdienst vom 11. Mai 1859 Dieses Gesetz hebt das freisinnigere Staatsdienergesetz vom 15. Januar 1850 auf und substituirt denselben ein anderes, welches die Beamten in eine weit abhängigere Stellung bringt. — In der Gesindeordnung vom 29 Februar 1864 besagt § 17 Folgendes: „Die Befehle der Herrschaft und ihre Verweise muß daß Gesinde ehrerbietig und bescheiden annehmen und kann, wenn es dieselbe durch ungebührliches Betragen zum Zorn reizt und darin von ihr mit Scheltworten oder geringen und der Gesundheit nicht nachtheiligen Thätlichkeiten behandelt wird, dafür keine gerichtliche Genugthuung fordern." (Also Wiedereinführung der Prügelstrafe.) — Gesetz, einige Abänderungen des Gesetzes über das Volksschulwesen vom 11. Dezember 1849 betreffend, vom 22. Juni 1864: „§ 1. Die §§ 34, 35 und 38, ingleichen der damit in Verbindung stehende § 2 desselben Gesetzes werden aufgehoben." (Die genannten Paragraphen handeln von der zu errichtenden selbstständigen Oberschulbehörde.) — „§ 2. Die Oberaufsicht über das Seminar, sowie die Volksschulen und die Leitung des ganzen Volksschulwesens hat das Konsistorium." Gesetz, die den Landständen in Beziehung auf die Betheiligung an der Gesetzgebung zustehenden Rechte betreffend, vom 8. Dezember 1867. Dieses Gesetz beschränkt die Kurienabstimmung auf Gesetz Entwürfe, welche die Landesverfassung betreffen, bestimmt dagegen in § 3: „Außerordentliche, ihrer Natur nach der ständischen Zustimmung bedürfende, aber durch das Staatswohl oder die Erhaltung der ernstlich bedrohten Ordnung gebotene gesetzliche Verfügungen, deren Zweck durch Verzögerung ganz oder theilweise vereitelt werden würde, gehen von dem Landesherrn allein ohne vorher eingeholte ständische Zustimmung aus" Und § 5: „Den Landes-Behörden steht keine Kognition darüber zu, ob bei einem gehörig publizirten Gesetze die verfassungsmäßige Mitwirkung der Stände hinreichend beachtet sei." — Der freisinnige „Leitfaden" bei dem Religions-Unterrichte in den Volksschulen und beim Konfirmanden-Unterrichte von dem General-Superintendenten Weerth wurde durch landesherrliche Verfügung verboten und dafür der heidelberger Katechismus eingeführt; dasselbe Schicksal erfuhr das evangelische Gesangbuch, statt dessen ein Kernlieder-Gesangbuch (600 Gesänge) befohlen wurde. (Die Gesetzsammlung enthält die betreffenden Verfügungen nicht).

Seit 1871 ist Lippe ohne landständische Vertretung. Die in dieser Zeit erlassenen von dem Minister von Flottwell dem Fürsten in Vor-

schlag gebrachten und von diesem genehmigten Gesetze sind sogenannte Nothgesetze, von denen sich zwei auf die Erhöhung der Volkslehrer-Gehälter beziehen. — Nachzutragen haben wir noch das Gesetz vom Jahre 1867, welches das Domanialgut des Landes, bestehend in Domänen, Forsten, Gefällen u. s. w. für ein Familien-Fideikommißgut des jeweilig regierenden Fürsten erklärte. Verschiedene hochgestellte Personen Detmolds mögen ein höheres Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes gehabt haben, als der verstorbene Fürst selbst. Und da das höhere Interesse noch fortdauert, so läßt sich denken, wie eben jene Personen fortfahren, gegen ein Kompromiß des Fürsten mit dem Volke auf Grund einer gründlichen Revision eben jenes Gesetzes zu agitiren.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 12. Dezember. [Reichstag.] Gestern wurde die zweite Berathung des Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen erledigt. Die Sitzung war eine der geschäftsmäßigsten der ganzen Session. Die Lamentationen der Elsässer und einzelner Ultramontanen über die Verschwendung im Verwaltungswesen in den Reichslanden konnten, da sie schon längst gehörte Dinge wiederholten, nur wenig fesseln und auf die Entschlüsse des Hauses keinen Einfluß üben. Der Landeshaushaltsetat wurde dem Kommissionsbeschlusse gemäß angenommen. Eben so wurde die von der Kommission beantragte Entlastung des Reichskanzlers bezüglich der Rechnung des Jahres 1871 ohne Widerspruch gutgeheißen. Schließlich trat man noch in die zweite Berathung des Musterschutzgesetzes ein, welche dadurch schnell ein Ende fand, daß sich das Haus als nicht beschlußfähig erwies. Die Aufmerksamkeit des Hauses wurde zwei Mal von der Berathung abgelenkt. Einmal rief der Eintritt des Abg. Majunke, welcher Vormittag 11 Uhr aus dem Gefängniß zu Plötzensee entlassen worden, Bewegung hervor. Das ganze Zentrum eilte ihm entgegen und begrüßte ihn mit Handschlag. Später erschien Fürst Bismarck, welcher die ihm näher stehenden Abgeordneten wissen ließ, daß er Sonnabend Abend, wie gewöhnlich, den Reichstag bei sich empfangen werde.

— Der Kaiser und König mußte sich, wie der „Reichsanz." meldet, der Heiserkeit wegen heute (11) schonen, nahm indessen die regelmäßigen Vorträge entgegen.

— Den Standesbeamten soll jetzt in Gemäßheit der auch in die deutsche Wehrordnung aufgenommenen älteren bis 1824 zurückreichenden Bestimmungen in Erinnerung gebracht werden, daß Militärpflichtige durch Verheirathung oder Gründung eines eigenen Hausstandes von der Erfüllung ihrer Militärpflicht weder entbunden werden können, noch überhaupt aus solchen selbst geschaffenen Verhältnissen eine Berücksichtigung hergeleitet werden darf, da es jedes Militärpflichtigen Sache ist, vor Ableistung seiner Dienstpflicht im stehenden Heere keine Verhältnisse anzuknüpfen oder herbeizuführen, welche geeignet sein können, ihm die Erfüllung dieser Pflicht zu erschweren und daß diejenigen Militärpflichtigen, welche sich dennoch vor Ableistung ihrer Militärpflicht verheirathen, weder für ihren Ehestand, noch ihre mit denselben erzeugten Kinder auf irgend eine Unterstützung aus Militärfonds zu rechnen haben.

Strasburg (in Preußen), 9. Dezember. [Dr. Eckardt] Wie in gut unterrichteten Kreisen erzählt wird, hat der Herr Gymnasial-Direktor Dr. Eckardt seine Versetzung von hier nach Lissa, Provinz Posen, beantragt, und zwar aus dem Grunde, weil er hier keine Dienstwohnung hat und die Beschaffung einer ordentlichen Wohnung zu dem von dem Staate gewährten Servissatze hier eine Unmöglichkeit ist. Der Abgang des Herrn Dr. Eckardt wird hier allgemein bedauert, da die Stellung eines Gymnasial-Direktors hier mit Rücksicht auf den Simultancharakter des Gymnasiums und die sonstigen Verhältnisse mit mannichfachen Schwierigkeiten verbunden ist, und Herr Dr. Eckardt verstanden hat, diese zu überwinden. (Br. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Dezember.

— Heute fand hierselbst die ordentliche General-Versammlung der Posener Aktien-Brauerei-Gesellschaft „Feldschloß" statt. Aus dem durch den Vorstand erstatteten Rechenschaftsbericht geht hervor, wie das Unternehmen, unter anerkannt solider Verwaltung, in erfreulicher Weise sich entwickelt und seine Absatzquellen immer mehr erweitert. Den auf etwa 2 % des Aktienkapitals zu veranschlagenden Ueberschuß des verflossenen Geschäftsjahres wünschte die Verwaltung nicht zur Vertheilung zu bringen, vielmehr zu größeren Abschreibungen zu verwenden, weil das Geschäft fortgesetzter Kräftigung bedarf und in Rücksicht darauf, daß das Aktienkapital sich in verhältnißmäßig wenigen Händen befindet, eine Schwächung des Betriebsfonds um so weniger am Platze wäre. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden, wählte demnächst, zu Punkt 3 der Tagesordnung übergehend, an Stelle des durch Ausloosung ausgeschiedenen Herrn Siegmund Maison Herrn Eduard Lange als Mitglied des Aufsichtsraths und ernannte hierauf die Herren Ferdinand Schmidt und Carl Röstel zu Revisoren. Durch die in Verbindung mit der Zunahme der Geschäfte vergrößerte Arbeitslast ist die Wahl eines zweiten Vorstandsmitgliedes nothwendig geworden, die auf den seitherigen Prokuristen der Gesellschaft, Herrn Albert Lindenberg, fiel.

r **Zur Stellung der Kirchenpatrone.** Mehrere Kirchenpatrone evangelischer Konfession in der Diözese Posen hatten den Anspruch erhoben, auf Grund des § 39 des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875, in die auf Grund dieses Gesetzes gewählten Kirchenvorstände mit aufgenommen zu werden. Doch hat der k. Kommissarius für die Vermögensverwaltung derartige Ansprüche für nicht berechtigt erklärt. Es bestimmt nämlich § 39 zwar Folgendes: „Der Patron, welchem auf Grund des Patronats, oder ein anderer Berechtigter, welchem auf Grund eines besonderen Rechtstitels die Mitgliedschaft in dem Kirchenvorstande oder die Berechtigung zugestanden hat, Kirchenvorsteher zu ernennen, zu bestellen oder zu präsentiren, ist fortan befugt, entweder selbst in den Kirchenvorstand einzutreten oder einen Kirchenvorsteher zu ernennen." Weiter heißt es aber alsdann: „Der Berechtigte, welcher in den Kirchenvorstand eintritt und der von ihm ernannte Kirchenvorsteher müssen die in den §§ 27—29 vorgeschriebene Wählbarkeit besitzen." Wählbar sind aber nach § 27 nur die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben 2c. Es ist also damit ausgesprochen, daß der Kirchenpatron nur dann befugt ist, in den Kirchenvorstand einzutreten, wenn er katholisch ist. Ist dies nicht der Fall, so kann er einen Kirchenvorsteher ernennen, der aber gleichfalls der katholischen Konfession angehören muß. Ueberdies setzt der § 40 des Gesetzes vom 20. Juni diejenigen Rechte fest, welche dem Kirchenpatrone in jedem Falle zustehen. Es lautet dieser Paragraph: „Außer der im § 39 festgesetzten Befugniß zur Betheiligung an dem Kirchenvorstand verbleiben dem Patron da, wo derselbe Patronslasten für die kirchlichen Bedürfnisse trägt, die Aufsicht über die Verwaltung der Kirchenkasse und das Recht der Zustimmung zu den nach den bestehenden Gesetzen seiner Genehmigung unterliegenden Geschäften der Vermögensverwaltung 2c."

— **Postwerthzeichen.** Vom 1. Januar 1876 ab werden zur Frankirung von Postsendungen nur noch solche Postwerthzeichen zugelassen, auf denen der Werthbetrag in der Reichswährung ausgedrückt ist. Die bisher daneben noch gültig gewesenen Postwerthzeichen mit Angabe des Werthbetrages in der Thalerwährung, und zwar die Freimarken zu ⅓, 1, 2, 2½ und 5 Groschen, die gestempelten Briefumschläge zu 1 Groschen und die gestempelten Postkarten, sowohl einfache als solche mit Rückantwort, zu ½ bz. 1 Groschen, können von dem angegebenen Zeitpunkte ab zur Frankirung nicht mehr verwendet werden. Die Vorräthe an Postwerthzeichen der Thalerwährung, welche sich am Jahresschlusse noch in den Händen des Publikums befinden, können in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich den 15. Februar 1876 bei den Postanstalten gegen Postwerthzeichen des gleichen Betrages in der Reichswährung umgetauscht werden. Eine Einlösung gegen Baar findet nicht statt. Zur Erleichterung des Uebergangs sind die Postanstalten angewiesen, vom 16 Dezember ab überhaupt nur noch Postwerthzeichen in der Reichswährung zu verkaufen.

— **Personalnachrichten.** 1. Versetzt: Pfarrer Wenzel in Polnisch Crone, Diözes Bromberg, als Oberpfarrer nach Friedeberg N. M., Provinz Brandenburg. 2 Gestorben: Pfarrer Methner in Jarocin, Diözes Schrimm, und Pfarrer und Superintendent a. D. Sange in Samter. 3. Berufen: Pfarrer Simon in Breitenfeld, Diözes Schrimm, zum Pfarrer in Santomischel, derselben Diözese; Pfarrverweser Büttner von Otterau-Langenau, Diözes Bromberg, in Brahnau, zum Pfarrer von Otterau-Langenau; Hülfsprediger Maigatter aus Samotschin, Diözes Chodziesen, zum int. zweiten Prediger in Polnisch Crone, Diözes Bromberg.

— **Daß die alten Dreierstücke** schon mit Ende dieses Monats werthlos werden, wie einige hiesige Blätter meldeten, ist unrichtig, da nach der am 17 Oktober d. J. deshalb ergangenen Bekanntmachung des Reichskanzlers der Bundesrath die Außerkurssetzung erst mit dem 31. Januar 1876 beschlossen hat. Mit dem 1. Februar k. J. sind die Dreier also vollkommen werthlos, bis zum 31. Januar k. J. werden sie jedoch bei den bekannten Staatskassen umgewechselt. Dagegen verliert das bisherige Staatspapiergeld mit dem Ende des kommenden Monats seinen Werth, und das Publikum wird gut thun, sich dieser Geldzeichen zu entledigen, auch der preuß. Ein- und Fünfthalerscheine, obgleich dieselben noch bis auf Weiteres ihren Kurs behalten. Da bekanntlich Niemand gezwungen werden kann, Papiergeld in Zahlung zu nehmen (nur die öffentlichen Kassen sind dazu verpflichtet), so können diese Geldzeichen leicht zum Gegenstande der Agiotage gemacht werden. Die süddeutschen Guldenstücke hören mit Ende dieses Monats auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, werden jedoch bis Ende April k. J. eingelöst.

— **Umpfarrung.** Die Evangelischen in dem Etablissement „Alte Mühle" sind von der Parochie Kostarzewo zur Parochie Wollstein umgepfarrt worden.

— **Für evang.-kirchliche Zwecke** sind im Jahre 1874 in den 8 altländischen Provinzen Geschenke und Vermächtnisse im Betrage von 1,514 241 Mk. gemacht worden. Die Provinz Posen partizipirt an dieser Summe mit 45 062 Mk und zwar zu Kirchenbauten, Kirchen-Dotationen, Kirchengeräthen 29,787 M., zu Pfarrdotationen 390 Mk., zur Armen- und Krankenpflege 4997 M., für verschiedene kirchl. Zwecke 8515 M., für die Schule 1378 M.

r. **Ein neues polnisches Wochenblatt** unter dem Titel „Przyjaciel" (Freund) wird von Neujahr ab in Thorn unter Redaktion des Hrn. Danielewski, früheren Redakteurs des kulmer „Przyjaciel ludu", jetzigen verantwortlichen Redakteurs der „Gaz. Tor.", erscheinen. Der Name des Redakteurs bürgt für eine stramm deutschfeindliche Tendenz.

r. **In der polytechnischen Gesellschaft** gelangten am 11. d. M. vornehmlich folgende Gegenstände zur Mittheilung und Erörterung: Es ist viel darüber gestritten worden, ob es behufs Austrocknung von Neubauten genüge, einfach Luftzug und Wärme anzuwenden, um das mechanisch gebundene Wasser aus dem Mörtel auszutreiben, oder ob es nicht auch sehr förderlich sei, durch Verbrennung von Briquets 2c reichliche Kohlensäure zu entwickeln, um durch Aufnahme derselben das chemisch gebundene Hydratwasser des Kalkes auszutreiben. Die Untersuchung von Mörtelproben verschiedenen Alters (von 2 bis 10 Wochen), welche aus dem hiesigen polnischen Theater entnommen worden, hat ergeben, daß der frische Mörtel in dem Maße, wie er austrocknet, Kohlensäure aus der Luft anzieht. Auch Pettenkofer hat nachgewiesen, daß die Kohlensäure wenig dazu beitrage, den Mörtel auszutrocken, schon aus dem Grunde, weil feuchte Wände überhaupt undurchdringlich für die Luft und Kohlensäure seien, und erst in dem Maße, als die Feuchtigkeit aus ihnen verschwindet, auch den Zutritt von Luft und Kohlensäure gestatten. Wenn deswegen in Neubauten an feuchten Wänden von bewohnten Zimmern die Wasserdünste kondensirt werden, so rühre dies eben daher, weil die noch undurchdringlichen Wände den Wasserdünsten nicht den Durchtritt nach außen gestatten. — Der Rückstand von Kartoffeln, der bei der Stärkefabrikation gewonnen wird, wurde in früheren Jahren mit Vortheil als Viehfutter verwendet, während in diesem Jahre bei den niedrigen Kartoffelpreisen diese Rückstände keine Verwerthung finden. Wie man hört, werden dieselben gegenwärtig in einer Fabrik zu Küstrin auf Papier und Vanillin verarbeitet. — Das Vanillin, welches neuerdings zum Ersatz der sehr theuren Vanille vielfach Verwendung findet, wird in der Haarmannschen Fabrik zu Holzminden aus dem Safte des Kiefernholzes bereitet. Da es von Interesse für die Konsumenten ist, das natürliche und das künstliche Produkt in Bezug auf ihre Wirksamkeit mit einander zu vergleichen, so sind zu diesem Behufe zunächst verschiedene Vanillesorten untersucht worden, und ergab sich dabei, daß Vanille aus Mexiko 1,60 pCt, von Bourbon 2,48 pCt, von Java 2 75 pCt. Vanillin enthält, und daß sich danach das Gramm Vanillin auf 6,1 bis 12,3 Mark stellt. Obwohl die mexikanische Vanille am wenigsten Vanillin enthält, ist sie doch am theuersten, weil sie am reinsten ist und keine Beimischung von übelriechenden Harzen, wie die beiden anderen Vanillesorten, hat. Die Haarmann'sche Vanillin Fabrik zu Holzminden bringt ihr Präparat mit Zucker gemischt in den Handel, und zwar in einer derartigen Mischung, daß von derselben ein den sonst verbrauchten Vanilleschoten gleiches Gewicht zu verwenden ist. Der Preis dieser Mischung stellt sich um ⅓ niedriger, als der der natürlichen Vanille. Ein Gläschen Vanillinzucker, welches einer Schote von 75 bis 100 Pfennigen Werth entspricht, kostet 60 Pf. — Die Fabrikation künstlicher Weine im südlichen Frankreich hat eine außerordentliche Ausdehnung gewonnen. Es werden dort mit Zugrundelegung von billigen Landweinen, die einen Alkoholgehalt von 11 pCt haben, alkoholreiche spanische und portugiesische Weine imitirt; durch Zusatz von Maulbeersyrup und dem reinsten Sprit wird der Alkoholgehalt dieser Weine auf ca. 20 pCt. gebracht. In Cette allein werden jährlich für 15 Millionen Fr. derartiger Weine fabrizirt, die hauptsächlich nach Rußland, Dänemark, Holland, England, Nord- und Süd-Amerika verkauft werden. Künstlicher Madeira wird auch auf folgende Weise fabrizirt: 8 Liter guten bouquetreichen Moselweins werden einige Tage mit 50 Gramm recht guten, frischen Hopfens digerirt, und alsdann, je nachdem man herben oder süßen Madeira haben will, mit 1 bis 2 Pfund Honig und Farri, sowie ¾ bis 1 Liter ca. 93 pCt. spiritus rectificatissimi versetzt. Man läßt die klar abgezogene Flüssigkeit einige Zeit lagern. — Es wurde ein neues Akkordsignal (Taschen-Diapason) von den Instrumentenmachern Gebrüdern Hug in Zürich vorgezeigt. Dasselbe hat den Zweck, der Gesangs-Intonation einen sicheren Akkord anzugeben, und empfiehlt sich demnach sehr für Gesangvereine und Gesangdirektoren. Das kleine Instrument hat, um jeden beliebigen Akkord hervorzubringen, eine 12tönige chromatische Skala, und ist in der auf dem Boden befindlichen Scheibe der Durchbruch so eingetheilt, daß beim Drehen derselben immer der gewünschte Dreiklang, auf den man die Scheibe einstellt, zum Vorscheine kommt. Dur- oder Moll-Akkorde bewerkstelligt man durch das Rücken eines Schiebers auf der Scheibe. Das Instrument wird, wie eine Mundharmonika, einfach angeblasen.

Interimstheater.

Das war wiederum eine recht gute Vorstellung, die der Sonntag Abend brachte. Da war Alles an seinem Platze, jeder der rechte Mann am rechten Ort, der Damen durchaus nicht zu vergessen. „Der Waffenschmied" ist hier ein oft und gern gesehener Gast und verdient es auch nach mehr denn einer Richtung. Es tritt gerade in dieser romantischen Oper recht deutlich hervor, wie schön es ist, wenn Brüder einträchtiglich bei einander wohnen, wenn Dichter und Komponist so Hand in Hand gehen können wie hier, wenn der eine zugleich auch der andere ist. Der Humor ist hier in gemüthlichster und harmlosester Weise vertreten, die Zeit der Handlung hat es ausgeschlossen, daß wie bei den „Schützen" das Lied oft recht hart ans Couplet streift und sehr viele der Lieder und Melodien tragen den vollen echten Volkston an sich.

Fräulein Haas, aus deren gut und geschmackvoll gewählten Gretchenkostüm die Augen freilich etwas zu südlich hervorblitzten, gab im Töchterlein des Waffenschmieds wiederum ihr Bestes. Man ist gewohnt, bei dieser jungen Künstlerin bei jedesmaligem Auftreten eine Steigerung ihrer Leistungen nicht nur zu erwarten, sondern auch zu empfinden. Auch vorgestern konnte man sich eines kleinen Agio's am Metallreichthum der Stimme erfreuen. Da auch das Spiel allmälig etwas freier und ungezwungener sich gestaltet, bleibe nur noch übrig, auf gewisse kleine Härten in der Aussprache mildernd zu achten. Fräulein Haas wurde des öftern durch allgemeinsten Beifall ausgezeichnet.

Den Graf v. Liebenau sang Herr Tausch ebenso gut, als er seinen Konrad spielte. Das Duett im zweiten Akt mit der Geliebten gestattete allen Vorzügen des Sängers vollste Entwickelung, den Hörern aber vollsten Genuß. Auch in seinen Leistungen war der Georg des Herrn Stephan Kumpan und Mitgeselle des Grafen. Das hinaufgeschraubte Heldenhafte und Grelle bei den einzelnen Liederschlüssen kam dies Mal in Wegfall, ohne dem Sänger irgendwie Einbuße zu thun. Das Lied „War einst ein junger Springinsfeld" kam hübsch natürlich und volksthümlich zu Gehör und verfehlte seinen Eindruck nicht. Herr Rechtmann als Waffenschmied, Hans Stadinger, gab ein vollkommen zutreffendes Spiegelbild des alten gutmüthigen, humoristischen, aber doch auch strengen und starren Meisters. Das Lied im 3. Akt (das populärste der ganzen Oper) brachte ihm einen Hervorruf ein. Die alte Irmentraut, ein Genre, worin Frl. Herwegh bekanntlich Domänenpächterin ist, war bis nach ihrer Arie recht wirksam durchgeführt. Auch der Ritter Adelhof des Herrn Frey und der Schwager Brenner thaten ihre volle Schuldigkeit.

—g.

---

* **Für die Vögel.** Im Interesse des Vogelschutzes geben wir nachstehendem Gedicht Raum, das von einem Naturfreunde der Zeitschrift „Die gefiederte Welt" entnommen ist:

An die Menschen!

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt.
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Vöklein bittet:
Bitte, bitte, gebt uns Brot,
Bitte, stillet un'sre Noth!

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh und Rast
Raupen, Frucht und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheu'n und Fässer.
Bitte, bitte, gebt uns Brot,
Bitte, stillet uns're Noth!

Wolkenluftheim, im Dezember 1875.

Das Komité des Hilfsvereins der hungernden Vögel:
Spatz. Fink. Stieglitz. Meise.

* **Wanda v. Bogdani**, die sich vor ihrer Abreise von Wien mit einem Grafen van der Meere verehelicht hat, ist, wie sie in einem Briefe aus Jassy vom 29 v. M. anzeigt, abermals von einem Mißgeschick betroffen worden und in neue Verlegenheiten gerathen. Sie hatte im August in Wien mit einem „Impresario" Moory Csuk einen Kontrakt für 6 Monate abgeschlossen und sollte während dieser Zeit in Konzerten und in den Theatern mehrerer größeren Städte singen. Die ersten Konzerte in Lemberg und Czernowitz haben, wie sie anführt, sehr günstigen Erfolg gehabt. In Jassy aber hätte es dem „Impresario" an den nöthigen Geldmitteln für die weitere Konzerttour gefehlt und er habe sich nach Wien begeben, indem er versprach, daß er binnen 14 Tagen nicht blos der Sängerin Geld, sondern auch die Summe zur Begleichung der im Hotel „Bied" gemachten Schuld senden werde. Der „Impresario" sei am 24. Oktober abgereist, aber bis Ende November habe sie nichts erhalten. Wanda v. Bogdani beansprucht eine im Kontrakt bestimmt gewesene Entschädigung von 2000 Fl. und erklärt, daß sie gegen den „Impresario" gerichtlich einschreiten werde, der sie getäuscht und in fremdem Lande mittellos im Stiche gelassen habe. (Das Weitere über diese Sache dürfte sich wohl bald ergeben.)

---

* **Salons für Schlittschuhläufer.** Da Alles auf der Welt seine gute Seite hat, so kann auch der Nachahmungs-Manie ein Vortheil abgewonnen werden. Als ein solcher kann die Errichtung des skating ring im Zirkusgebäude der Champs Elysées in Paris betrachtet werden. Die skating rings, zu deutsch Salons für Schlittschuhläufer, giebt es in jeder größeren Stadt Englands und Amerikas, seit der Erfindung der Spiller-Schlittschuhe, welche mit Rädern versehen sind und mittels welcher man nicht auf dem Eise, sondern auf gewichstem Parquet dem Schlittschuhlaufen huldigt. Der pariser skating ring ist ein höchst elegant hergerichteter Saal, dessen Fläche über tausend Meter mißt. Er enthält einen reizenden Wintergarten, ein Café Etablissement, ein von Chevet geleitetes Restaurant, unterschiedliche Buffets und einen amerikanischen bar. In kalten Gegenden, wo man mit Sicherheit auf Frost rechnen kann, ist freilich ein solches Etablissement im Winter entbehrlich, für Paris aber, wo die Teiche des Bois de Boulogne in manchen Wintern gar nicht zufrieren, bietet die Erfindung der Spiller Schlittschuhe große Vortheile.

r. **Auf der Vorstadt St. Roch** (Städtchen) ist ein Grundstück, zu welchem ein Morgen Landes gehört, und auf dem ein halb verfallenes Gebäude steht, neulich für 300 Mark an einen hiesigen Einwohner verkauft worden.

— **Eisbahnen.** Die oft hohen Preise, welche von den Schlittschuhläufern für die Benützung hiesiger Eisbahnen gefordert werden, geben Anlaß zu Beschwerden und haben dazu geführt, den Wunsch auszusprechen, die Preise möchten gemäß § 37 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 polizeilich geregelt werden. Dies ist, wie uns mitgetheilt wird, nicht angänglich, da die Eisbahnen sich auf Privatterrain befinden. — Der Anfang zum Ausschank geistiger Getränke ist für die Eisbahn auf den Dominikaner-Wiesen dem Restaurateur **Breuer**, auf den Wiesen vor dem Wilda-Thor dem Eisbahnpächter **Gabala** ertheilt worden.

⚦ **Unglücksfall.** Auf der Posen-Thorner Eisenbahn stellte sich bei dem Zuge, welcher gestern 11 Uhr 40 Min. von hier abging, während der Fahrt zwischen Kobelnitz und Pudewitz an der Lokomotive eine Undichtigkeit heraus. Der Lokomotivführer ging, ohne zu halten, um den Kessel der Maschine herum, um die undichte Stelle zu schließen. Dabei glitt er aus, fiel hinab, und wurde an Kopf und Beinen überfahren und auf eine längere Strecke fortgeschleift, da er an der Lokomotive hängen geblieben war. Als der Zug endlich anhielt, war bereits der Tod des Unglücklichen erfolgt.

⚦ **Diebstähle.** In der Nacht vom 10.—11. d. M. wurden dreien Arbeitern in Rattaj aus verschlossenen Ställen jedem eine Ziege gestohlen; außerdem wurden einem dieser Arbeiter noch 2 Wasserkannen entwendet, die Spur der Diebe führte nach St. Roch. Tags darauf erschien bei einem hiesigen Gerbermeister ein Arbeiter und verkaufte ihm zwei Ziegenfälle, und bald darauf erschien mit einem dritten Felle eine Frau. Da dies dem Gerbermeister auffiel, so ließ er die Ueberbringerin anhalten, und rekognosciren. Es stellte sich heraus, daß zwei Arbeiter aus Glówno den Diebstahl in Rattaj verübt haben; die Diebe sind verhaftet worden. — Am 11. d. M. wurde einem Kaufmann am Alten Markt aus offenem Hausflur ein Schrank aus Elsenholz mit einer Thür und Schublade gestohlen. — Einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer, sind vor einigen Tagen aus seinem Schuppen einige Pakete abhanden gekommen. — Einem auf der Wilhelmsstraße wohnenden Lohndiener wurde am 11. d. M. aus unverschlossener Stube eine silberne Zylinderuhr mit Goldrand und zersprungenem Glase, nebst Talmikette, gestohlen. — Einem Offizier der hiesigen Garnison ist am Sonnabend auf dem Wege von der Kaserne nach seiner Wohnung eine altherthümliche goldene Taschenuhr, mit silbernem Zifferblatte, und eingravirten Vögeln auf der Rückseite, abhanden gekommen.

—r. **Kiebel**, 11. Dezember. [Erfroren.] Eine Frau aus dem nahen Schwenten, welche am 7. d. M. von Wollstein nach Hause zurückging, wurde Tags darauf früh, kaum 30 Schritte von ihrer Wohnung entfernt, als Leiche gefunden. Die Verunglückte, eine ganz nüchterne Frau, hat sich wahrscheinlich, ermüdet von dem weiten Wege, niedergesetzt und in Folge des starken Frostes ihren Tod gefunden.

—g **Obornik**, 12. Dezember. [Etat der Kreiskommunalkasse pro 1876.] Auf dem in voriger Woche abgehaltenen Kreistage wurde folgender Etat bewilligt: A. Einnahme. 1) Für Jagdscheine 700 Mark, 2) durch Repartition aufzubringen 71,900 M., 3) verschiedene Einnahmen 100 M., also in Summa 72 700 Mark. — B. Ausgabe. 1) Amtsunkosten für 4 Distrikts-Kommissarien 1200 M., 2) Kosten für 180 Exemplare Kreisblätter 570 M., 3) Miethe für das kreisständische Lokal 60 M., 4) Diäten und Reisekosten für die Kreis-Ersatzkommission 260 M., 5) Diäten und Reisekosten für die Klassensteuer-Reklamations-Kommission 150 M., 6) Entschädigung für die vier Impfärzte pro 1875 und 1876 5600 M., 7) sächliche Kosten für die Verwaltung der Standesämter pro 1875 und 1876 4400 M., 8) für die Verwaltung des Kreiskommunalfonds dem Rendanten 1800 M., 9) Remuneration für den Kreiskommunal-Exekutor 150 M., 10) Remuneration für 16 Bezirks-Hebeammen a 36 Mark = 576 Mark, 11) zur Unterstützung hülfsbedürftiger Kreisbewohner 400 M., 12) für Unterhaltung der Wege 6000 M., 13) für Verzinsung aus Amortisation der aus dem Invalidenfond entnommenen Anleihe von 645,000 Mark mit 35,644 M. 50 Pf., 14) Kreisbeitrag zur Unterhaltung der Provinzial-Chaussee und Provinzial-Institute 12 000 M., 15) Beihülfe für das städtische Lazareth in Rogasen 75 M., 16) Beitrag der Stadt- und Landgemeinden des Kreises zur Schullehrer-Wittwenkasse für 99 Lehrerstellen a 12 M. 1183 M., 17) für das Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz 250 M., 18) jährlicher Beitrag für die Unterhaltung des städtischen Krankenhauses zu Obornik 300 M., 19) Porto in Kreis-Kommunal-Angelegenheiten 80 M., 20) zur Verfügung der Kreisverwaltung 496 M. 50 Pf., 21) Beihülfe für die Stadt Rogasen zum Unterhaltungszuschuß für das dortige Gymnasium 1500 M.

z. **Tirschtiegel**, 10. Dezember. [Selbstmord.] Am vergangenen Sonntag Vormittag erhing sich in dem etwa 5 Kilometer von hier entfernten Lentschen-Hauland die dortige einige 70 Jahr alte Ausgedingerin Eisermann in ihrer eigenen Wohnung. Das Motiv wird in den dürftigen Verhältnissen der Verstorbenen gesucht.

△ **Zirke**, 12. Dezember. [Dilettanten-Konzerte. — Landwehrverein.] Gestern Abend fand hier ein Dilettanten-Konzert statt, dessen Einnahme von 100 Mark für hiesige arme Kinder bestimmt ist. Das meiste Verdienst um das Zustandekommen des Konzerts hat der Kantor Labitzky, welcher in seinem Unternehmen durch die Herren: Seiffert, L. Prońskt, Neumann und Lehrer Bensch nach Kräften unterstützt wurde. Von dem reichhaltigen Programm verdienen ganz besonders hervorgehoben zu werden: Ouverture zu Figaro's Hochzeit von Mozart, Trio Op. 14 Nr. 2 von demselben, Trio C-dur von Haydn, Serenade für Streichquartett von demselben und die Ouverture zu Dichter und Bauer für Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Viola. Auch hat der hiesige Gesangverein einige Lieder vorgetragen; große Anerkennung fanden zwei Solos, gesungen von Herrn Apotheker Rothe und Schlossermeister Traute. Der Saal war von Gästen gefüllt und ernteten sämmtliche beim Konzert Mitwirkenden allgemeines Lob. — Der hiesige Landwehrverein hat die Absicht, nächstens einige Theaterstücke aufzuführen. Es ist auch diesem sehr löblichen Unternehmen Erfolg zu wünschen, zumal der Leiter des Vereins, Herr Apotheker Rothe weder Mühe noch Kosten spart, um allen möglichen Ansprüchen zu genügen.

π **Gnesen**, 13. Dezbr. [Feuer im erzbischöflichen Palais] Wie ich Ihnen bereits telegraphisch gemeldet habe, fand in der früheren erzbischöfl. Konsistorial-Registratur, welche in die Hände der kgl. Vermögensverwaltung übergegangen ist, heut Nacht ein Brand statt, durch welchen ein großer Theil der Akten vernichtet worden ist. Das Feuer ist allem Anschein nach von böswilliger Hand angelegt worden, denn es brach an etwa sieben verschiedenen Stellen aus. In dem neben der Registratur befindlichen Kanzleizimmer fand man einen Spind erbrochen, in welchem sich ein zum Theil verbranntes Licht befand. Der Brandstifter ist, nach der im Schnee ersichtlichen Spur über den Konsistorialgarten in den Hof gekommen, hat von dort aus eine Scheibe des Kanzleizimmers eingedrückt und ist dadurch in die Büreaus gelangt. Man will aus dem Umstande, daß der Kastellan das Palais, welcher übrigens verhaftet worden ist, — das durch das Eindrücken der Scheibe entstandene Geräusch nicht gehört hat, vermuthen, daß der oder die Brandstifter mit der Oertlichkeit vertraut gewesen sind. Der Kastellan selbst gilt für einen höchst pflichttreuen Mann. Wäre das Feuer nur eine ganz kurze Zeit später entdeckt worden, so wäre das ganze Palais ein Raub der Flammen geworden. Die Decke des Bureau's fing bereits zu brennen an und wäre hier dem Feuer nicht Einhalt gethan worden, so würde es im oberen Saal Luftzug und freien Spielraum gefunden haben, und es hätte sich mit rasender Schnelligkeit verbreiten können. Die Kasse der Vermögens-Verwaltung ist übrigens vollständig verschont geblieben.

J. **Inowrazlaw**, 12. Dezember. [Handwerkerverein. Versicherung auf Trichinen. Standesamtsverlegung. Lokal-Schulinspektion. Ortsnamensveränderung. Tolle Hunde.] Am 7. d. M. hielt Herr Rechtsanwalt Kleine im hiesigen Handwerkerverein einen Vortrag über die Entwickelung des deutschen Städtewesens. — In Rücksicht auf den in voriger Woche hierselbst vorgekommenen Trichinenfall hat, wie ich höre, die hiesige Gnoth'sche Apotheke eine Agentur für Versicherung der Schweine auf Trichinen übernommen. Die Prämie beträgt 25 Pf. — Der Amtssitz des Standesamts Ostrowo am Goplo wird vom 1. Januar 1876 nach Jerzyk verlegt und sind an Stelle der bisherigen Standesbeamten von Ostrowo, Gutsbesitzer von Trzcinski und Lehrer Szymanski, der t. Zolleinnehmer Schoeckel und der Gutspächter Böthelt in Jerzyk zu Standesbeamten ernannt worden. — Der Distriktskommissarius und Bürgermeister Rosenberger in Kruschwitz ist für die kath. Schule in Kruschwitz Dorf, der Oekonomie-Direktor Raufft in Kobelnik für die kath. Schule in Lagiewnik und der Gutsbesitzer Wegner in Chlewisk für die Schulen in Brudnia und Wnieszewko zum Lokalschulinspektor ernannt worden. — In vergangener Woche sind in unserer Stadt zwei tolle Hunde getödtet worden. — Die im bromberger Kreise belegenen Rittergüter Mruczyn und Neu-Dombrowko haben durch Allerhöchste Kabinetsordre resp. die Namen Friedingen und Neuheim erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Petersburg. Vor den Assisen des hiesigen Geschworenengerichts hat am 7. Dezember der Riesenprozeß gegen den der Brandstiftung angeklagten zehnfachen Millionär und Geh. Kommerzienrath **Owsjannikow** begonnen, eine cause célèbre, die schon früher von uns erwähnt wurde. Der Angeklagte ist beschuldigt, seine Untergebenen aufgefordert zu haben, eine für 800 000 Rubel versicherte, von ihm gepachtete große Dampfmühle in Brand zu stecken, um sich auf diese Weise eines von ihm auf die Dauer mehrerer Jahre geschlossenen, unter den jetzigen Kornpreisen sehr ungünstig für ihn gewordenen Kontrakts über große Mehllieferungen für die russische Armeeintendantur zu erledigen. Drei Advokaten, von denen jeder 100,000 Rubel Honorar bedungen hat, fungiren für ihn, 118 Zeugen treten in den Verhandlungen auf, die Akten der Voruntersuchung, die ein halbes Jahr gedauert hat, füllen 3000 Bogen. Im Sitzungssaal steht unter anderen Beweisobjekten ein 10 Fuß langes und 6 Fuß hohes, von mehreren Architekten und Ingenieuren sauber gearbeitetes Modell der abgebrannten Dampfmühle mit dem ganzen Maschinenwerk. Die in der ersten Sitzung verlesene Anklage machte auf das Publikum den Eindruck, daß der Angeklagte in der That des Verbrechens schuldig, daß aber der Beweis sich doch schwer durchführen lassen werde, um so mehr, als Niemand die Entstehung des Feuers beobachtet hat, und daß Angeklagter selbst nicht allein zur Zeit des Feuers nicht am Orte der Brandstiftung, sondern überhaupt seit einem Jahr nicht in der Mühle gewesen. Das Publikum im Sitzungssaal besteht fast nur aus den höchsten Beamten und Gründern, darunter mehrere Minister, sowie aus den Matadoren der petersburger Börse, zu denen auch bekanntlich der Angeklagte gehört hat. Die vielfachen Versuche bei den höchsten Personen, die der reiche und angesehene Angeklagte gemacht, um die Anklage zu hintertreiben, sind unbeugsam zurückgewiesen worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Karl Weise**, der bekannte und beliebte Volksdichter in Freienwalde, hat im Verlage von A. Haak in Berlin eine Fortsetzung seines vorjährigen Volkskalenders unter dem Titel: „Karl Weise's Deutsches Volksbuch für 1876“ erscheinen lassen. Außer der Fortsetzung seiner höchst interessanten Lebensgeschichte enthält das hübsch ausgestattete Büchlein kleine Erzählungen und Gedichte in der anmuthigen, volksthümlichen und zum Herzen gehenden Weise des Naturdichters.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ostpreußische Südbahn.** Auch die November-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn ist, ebenso, wie die des Oktober, sehr ungünstig, insofern sie ein Minus von 105 000 M. konstatirt. Die Ursache des Rückganges ist allein im Güterverkehr zu suchen, der im letzten Monat 113,000 M. weniger einbrachte als in demselben Monat des Vorjahres, während im Personenverkehr ein Plus von rund 8000 M. erzielt wurde. Bis ultimo November hat die Bahn einen Ausfall von 428 000 M. gehabt, der sich bis zum Jahresschlusse wohl noch um 100,000 M. vermehren dürfte, da in Folge des fast ganz erloschenen russischen Getreideexportes auch die folgenden Monate erhebliche Einbußen erwarten lassen. Einen Verkehrsaufschwung darf man, wie aus Königsberg geschrieben wird, vor dem nächsten Frühjahr jedenfalls nicht in Aussicht nehmen und auch dann wird es eben lediglich davon abhängen, wie der russische Handel sich gestaltet. Der Ausfall an der auf die Stammprioritäten zu vertheilenden Dividende dürfte bei dieser Lage der Dinge auf mindestens 1—1½ pCt. zu veranschlagen sein.

** **Nürnberg**, 8. Dezember. [Hopfen.] Am Markte war das Geschäft heute etwas ruhiger als gestern und vorgestern, doch gingen wieder 300 Ballen ab, von denen Polen, welche zahlreich vertreten, zu 36—42 Fl. zu erwähnen sind; einige Posten Hallertauer sind zu 40—48 Fl., gute Gebirgshopfen zu 38—44 Fl. angezeigt. In geringer Waare geschieht wenig, rothe und mißfarbige wurden zu 38-44 Fl. übernommen. Für Brauerkonsum ist täglich etwas Frage, Prima-Lagerbierhopfen sind aber selten ausgeboten; Hallertauer und Spalter Landsiegel konnten etliche Ballen 58—60 Fl. erzielen.

— 9. Dezember. Auf dem heutigen Markt kamen nur 200 Ballen vom Lande, deren Farbe und Qualität keine Kauflust erregten. Lichte blanke Markthopfen sind seit etlichen Tagen mehrfach gefragt aber nicht vorhanden, ebenso sind feine Lagerbierhopfen ein gesuchter Artikel, aber noch seltener vertreten. Die Marktlager bieten deshalb, trotz ihres reichen Umfanges, nicht die entsprechende Auswahl und Käufer sind meistens auf Mittel- und geringe Sorten angewiesen, welche alle Hopfendistrikte eingesandt haben. Namentlich sind seit einigen Tagen zum Ueberfluß ziemlich viele Polen und Elsässer dieser Kategorien angekommen. Die Umsätze blieben deshalb ziemlich beschränkt und betragen bis jetzt Mittags bei ruhiger Tendenz und fester Stimmung für Primasorten 400 Ballen. — Notirungen lauten: Beste Marktwaare 30—34 Fl. Sekunda 25—29 Fl., Tertia 18-22 Fl., Gebirgshopfen 30—40 Fl. Badische 36—44 Fl., Polen 35—40 Fl., Württemberger prima 44—50 Fl., Hallertauer prima 46—52 Fl., do. sekunda 38 45 Fl., Wolnzach-Auer Siege 55—60 Fl., Aischgründer 25—38 Fl., Altmärker 26—30 Fl., Elsässer 33—42 Fl., Oberösterreicher 28—36 Fl., Spalt, Stadt dortf. 85—90 Fl., do. schwere Lage 70—80 Fl., do. Mittellage 50—65 Fl., Saaz, Stadt dortselbst 80—85 Fl., Saaz, Bezirk do. 70—75 Fl., Saaz, Kreis do. 65—75 Fl.

** **Türkische 3proc. Eisenbahn-Prämien-Anleihe.** (Amtliche Liste) Ziehung am 1. Dezember. Auszahlung ab 1. Juni 1876.

Nr. 701142 a 600000 Fr.
Nr. 907432 a 60000 Fr.
Nr. 1582696 1963878 a 20000 Fr.
Nr. 138304 341486 449438 649969 702822 991369 a 6000 Fr.
Nr. 225545 396545 623595 880948 907435 1221296 1237706 1637982 1637984 1649211 1649213 1728739 a 3000 Fr.
Nr. 38279 108975 112973 206328 206329 219016 220074 396541 471247 504508 623594 659728 701141 702823 850316 1027254 1050236 1188726 1280883 1316504 1411229 1411230 1440866 1697786 1728736 1741399 1760479 1819492 a 1000 Fr.
Nr. 38276 277 278 280 108971 972 973 974 112971 972 974 975 138301 302 303 305 206326 327 330 219017 18 19 20 220071 72 73 75 225541 542 543 544 311876 877 878 879 880 341487 488 489 490 396542 543 544 449436 437 439 440 471246 248 249 250 484776 777 778 779 780 504506 507 509 510 526781 782 783 784 785 531421 422 423 424 425 623591 592 593 649966 967 968 970 659726 727 729 730 701143 144 145 702821 824 825 760331 332 333 334 335 761436 437 438 439 440 763131 132 133 134 135 839711 712 713 714 715 844906 907 908 910 850317 318 319 320 869286 287 288 289 290 880946 947 949 950 889826 827 828 829 830 891111 112 113 114 115 907431 433 434 935271 272 273 274 275 946576 577 578 579 580 961961 962 963 914 965 968551 552 553 554 555 989896 897 898 899 900 991366 367 368 370 1027251 252 253 255 1050237 238 239 240 1164736 737 738 739 740 1171231 232 233 234 235 1188727 728 729 730 1221297 298 299 300 1237707 708 709 710 1260881 882 883 884 885 1280881 882 884 885 1316501 502 503 505 1327351 752 753 754 755 1358986 987 988 989 990 1411226 227 228 1440867 868 869 870 1462386 387 388 389 390 1488846 847 848 849 850 1575731 732 733 734 735 1582697 698 699 700 1612126 127 128 129 130 1637981 983 985 1649212 214 215 1685306 307 308 309 310 1692256 257 258 259 260 1697787 788 789 790 1728737 738 7401741 396 397 398 400 1760476 477 478 480 1819491 493 494 495 1890946 947 948 949 950 1963876 877 879 880 1977671 672 673 674 675 a 500 Fr.

Vermischtes.

* **Eine „Spitzeder-Gesellschaft“ in Budweis.** Eine gewisse, in Budweis unter dem Namen „Hanl-Fanny“ wohlbekannte Person, welche ein großes Wechselgeschäft betrieb, lieh Geld auf hohe Zinsen aus. Viele Leute haben ihr zu diesem Zwecke Kapitalien vorgeschossen, und sie wußte es so einzurichten, daß ihr diese Kapitalsvorschüsse dauernd verblieben und ein Gläubiger vom anderen nichts wußte. Als Deckung erhielten die Leute ordnungsmäßig ausgefertigte Wechsel. Endlich kam aber ein solcher Wechsel in die Hand eines Kenners, der Verdacht schöpfte und die ganze Sache bei der Statthalterei anzeigte, worauf der Polizeibeamte Marzin den Auftrag erhielt, nach Budweis zu gehen und die Sache zu untersuchen. Es wurde offenbar — so erzählt man in Budweis — daß ungefähr 100 000 fl. ähnlicher Wechsel zirkuliren, und die Untersuchung soll ergeben haben, daß vor einiger Zeit eine Dame angeblich aus Prag nach Budweis gekommen sei, welche sich für eine Gräfin und Hofdame der Kaiserin Maria Anna ausgab; diese Dame gab der Hanl Fanny Anlaß zu den angedeuteten Wechselgeschäften. Die Dame war die Agentin des Geschäftes. Die Wechsel, welche die budweiser Finanzkünstlerin ihren Gläubigern als Deckung gab, tragen die gefälschte Unterschrift der Kaiserin Maria Anna. Als Girantinnen fungiren die Fürstin Schwarzenberg und die Gräfin Paar. Es steht nun fest, daß diese Unterschriften gefälscht sind und daß sie ein Student der Octava (d. h. in Preußen: Prima) des budweiser Gymnasiums fälschte. Die „Hanl-Fanny“ hatte den jungen Mann für ein geringes Honorar zu der Fälschung veranlaßt. Der Student und noch eine Mitschuldige wurden sofort vernommen. Die Hauptschuldige aber ging durch. Die Untersuchung führt jetzt der budweiser Rath Watzke. Daß in Budweis die Verwirrung groß ist, läßt sich begreifen, da einzelne Geldgeber bis 15,000 fl. der flüchtig gewordenen Betrügerin anvertraut. Einer derselben sieht sich genöthigt, in Folge der Entdeckung, daß er falsche Wechsel besitze, den Konkurs anzumelden.

* **Neue Wunderthäter.** Der Direktor einer Herz-Jesu-„Gesellschaft vom jährlichen Sou“ schreibt in seinem Organ: „Wie der von Pius IX. auf telegraphischem Wege gespendete Segen schon mehr als ein Mal Genesung gebracht, so haben die Gewänder des obersten Pontifex schon mehrmals eine wunderbare Kraft bekundet. Wenigstens werden die Knöpfe, welche man der Güte jener Nonnen verdankt, welche mit der Sorge um die Gewänder des heil. Vaters betraut sind, für unsere Kinder des kleinen Vereins eine sie zur Frömmigkeit anregende Kraft besitzen.“ (!!)

Briefkasten.

R. in M. Der § 17 des Preßgesetzes lautet: „Die Anklageschrift (oder andere amtliche Schriftstücke eines Strafprozesses) dürfen durch die Presse nicht eher veröffentlicht werden, als bis dieselben in öffentlicher Verhandlung kundgegeben worden sind ꝛc.“ Wenn also der Staatsanwalt um 10 Uhr die Anklage verlesen hat, und Sie uns dies telegraphisch anzeigen, können wir dieselbe schon um 10 Uhr 5 Minuten veröffentlichen. Beim Vertheidiger des Angeklagten erkundigt man sich nach solchen Dingen nicht, denn dieser kann ein Interesse daran haben, daß die Anklage möglichst spät und möglichst schlecht in die Oeffentlichkeit gelangt.

Primaner in B. Die Anrede „Geehrter Esel!“ könnte allerdings unter Umständen eine Beleidigung sein, nämlich wenn der „Geehrte“ kein Esel wäre sondern z. B. ein Mensch. Ebenso ist das Wort „Rhinozeros“ (und selbst das Diminutiv „Rhinozeröschen“) mit einer gewissen Vorsicht zu gebrauchen. Wenn man thörichte Korrespondenzen erhält, darf man es allenfalls leise zwischen den Zähnen murmeln, aber man hüte sich, diesen Ausdruck (mit oder ohne Epitheton ornans) als Anrede in Briefen anzuwenden.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. Dezember. [Reichstagssitzung.] Auf die Interpellation des Abgeordneten Kapp, betreffend die Untersuchung über die Strandung des Dampfers „Deutschland“, erklärt der Ministerialdirektor Philippsborn, die Regierung habe keinen Schritt ungethan gelassen behufs Wahrung der deutschen Schifffahrtsinteressen bei der bezüglichen Untersuchung. Die englische Regierung, deren Objektivität und Unparteilichkeit man unbedingt vertrauen dürfe, habe lediglich nach den Landesgesetzen verfahren. Von einem Aufgeben deutscher Justizhoheit hierbei war nicht entfernt die Rede, es handelte sich nur um Feststellung der Thatsachen durch die englischen Behörden, wobei kein anderes Motiv vorgewaltet, als die gegenseitige Unterstützung; übrigens sei auch der deutsche Auswanderungskommissar bei der Untersuchung zugezogen worden. Im Fortgang der Sitzung genehmigte der Reichstag das Gesetz über die Urheberrechte an Werken der bildenden Kunst in zweiter Lesung und das Musterschutzgesetz wesentlich nach den Kommissionsanträgen. Hierauf wurde das Gesetz zum Schutz der Photographien en bloc angenommen. Morgen: Berathung der Strafgesetznovelle.

Pest, 13. Dezember. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme des Goldrentenanlehens mit dem Zusatzantrage des Finanzministers, den entfallenden Zinsenbetrag nachträglich im Budget 1876 einzustellen, an.

Posen, den 8. Dezember 1875.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung:

Zur Verhütung von Gefahren, welche mit der Benutzung solcher Spielwaaren und Genußmitel verbunden sind, die schädliche Farben an sich tragen, verordnen wir auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Regierungs-Bezirk Posen was folgt.

§ 1.

Zum Färben von Spielwaaren und Genußmitteln dürfen Präparate und Farben, welche Arsenik, Antimon (Spießglanz) Blei, Chrom, Kupfer, Kobalt, Molybden, Kadmium, Zink, Mangan, Nickel, Uran, Wismuth, Zinn, Quecksilber (mit Ausnahme des reinen Zinnober) Gummi-, Gutti- oder Pickrinsäure enthalten sowie unächtes Blattgold und unächtes Blattsilber nicht verwendet werden.

§ 2.

Wer die ad 1 bezeichneten Stoffe zum Färben von Spielwaaren oder Genußmitteln, welche zum öffentlichen Verkauf oder Verbrauch bestimmt sind, verwendet, im gleichen, wer Spielwaaren oder Genußmittel welche mit diesen Stoffen gefärbt sind, verkauft oder feilhält, verfällt sofern nicht die Bestimmungen des § 304 des Strafgesetzbuches zur Anwendung kommen, in eine Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder im Unvermögensfalle in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Posen, den 5. Februar 1868.

Königliche Regierung
Abtheilung des Innern

wird hierdurch zur Nachahmung in Erinnerung gebracht.

Staudy,
Königl. Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß eine Umnummerirung der Berlinerstraße nöthig geworden und bei dieser Gelegenheit im Einverständ niß mit dem Magistrat demjenigen Theil dieser Straße, welcher zwischen der Mühlenstraße und Wallstraße liegt, der Name **St Pauli-Kirchstraße** beigelegt worden

Posen, 3. Dezember 1875.

Der Polizei-Prasident
Staudy.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Posen soll die auf der Schrimm-Xionser Provinzial-Chaussee belegene Hebestelle Jaroslawki vom 1. April 1876 ab auf noch ¾ Jahre, d. i. bis zum 31. Dezember 1876 Nachts 12 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Lizitationstermin auf

Freitag,
den 7. Januar 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche mir als solche bekannt oder welche ihre Dispositionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, und welche vor dem Termine eine Bietungs-Kaution von 150 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Kgl. Kreiskasse hierselbst deponirt haben, können als Bieter zugelassen werden.

Die Lizitations-, Pacht- und Kontrakts-Bedingungen können täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Schrimm, den 9. Dezember 1875.

Der königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Posen, soll die auf der Posen-Krotoschiner Provinzial-Chaussee belegene Hebestelle Kurnik (Skrzynki) vom 1. April 1876 ab auf noch ¾ Jahre, d. i. bis zum 31. Dezember 1876 Nachts 12 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Freitag,
den 7. Januar 1876,
Mittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche mir als solche bekannt oder welche ihre Dispositionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, und welche vor dem Termine eine Bietungs-Kaution von 300 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Königlichen Kreiskasse hierselbst deponirt haben, können zum Bieten zugelassen werden.

Die Lizitations-, Pacht- und Kontrakts-Bedingungen können täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Schrimm, den 9. Dezember 1875.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Posen, soll die auf der Schrimm-Santomysler Provinzial-Chaussee belegene Hebestelle **Mechlin** vom 1. April 876 ab auf noch ¾ Jahre, d. i. bis zum 31. Dezember 1876 Nachts 12 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Freitag,
den 7. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß nur dispositionsfähige Personen, welche mir als solche bekannt, oder welche ihre Dispositionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, und vor dem Termin eine Bietungs-Kaution von 150 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Königlichen Kreiskasse hierselbst deponirt haben, als Bieter zugelassen werden können.

Die Lizitations-, Pacht- und Kontrakts-Bedingungen können täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Schrimm, den 9. Dezember 1875.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Posen, soll die auf der Posen-Krotoschiner Provinzial-Chaussee belegene Hebestelle Woytostwo vom 1. April 1876 ab auf noch ¾ Jahre, d. i. bis zum 31. Dezember 1876 Nachts zwölf Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Freitag,
den 7. Januar 1876,
Mittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche mir als solche bekannt, oder welche ihre Dispositionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, und welche vor dem Termine eine Bietungs-Kaution von 300 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Königlichen Kreiskasse hierselbst deponirt haben, können als Bieter zugelassen werden.

Die Lizitations-, Pacht- und Kontrakts-Bedingungen können täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Schrimm, den 9. Dezember 1875.

Der Königliche Landrath.

Pleschen, 8. Dezember 1875.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung auf der Hebestelle **Piekarzew** bei Pleschen, Provinzial-Chaussee Pleschen—Neustadt a. W., soll im Auftrage der Königlichen Regierung zu Posen vom 1. April 1876 ab auf ¾ Jahr bis zum 31. Dezember 1876 Nachts 12 Uhr verpachtet werden, wozu ich auf

Dienstag,
den 4. Januar 1876,
Vormittags 11 bis 12 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst einen Termin anberaumt habe, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 300 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren als Kaution bei der hiesigen Königlichen Kreiskasse deponiren, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird in Piekarzew für 1½ Meilen erhoben. Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Das Lyoner Seiden- und Sammetwaarengeschäft, welches der noch im Konkurse befindliche Kaufmann **Stanislaus Kamienski** zu Posen, nach seiner Annonce in Nr. 868 der Posener Zeitung unter seiner bisherigen Firma: S Kamieński Maison Lyonnais, hier im Hotel du Nord wieder eröffnet hat, ist gerichtlich versiegelt und vorläufig zur Konkursmasse genommen worden.

Posen, den 11. Dezember 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. November cr. ist heut in das Firmenregister folgende Eintragung bewirkt worden:

Nr. 89. Die Firma **Hermann Heinrich** zu Fraustadt und als deren Inhaber der Konditor und Bäckermeister Christian Hermann Heinrich zu Fraustadt.

Fraustadt, 30. November 1875.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Posen

am 15. December 1875, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Depositial-Rechnung pro 1871.
2) Desgleichen der Haupt-Armenkassen-Rechnung pro 1868.
3) Desgleichen der Knaben-Mittelschul-Rechnung pro 1872.
4) Antrag, betreffend die Bildung eines Betriebsfonds.
5) Feststellung des Etats für die Gasanstalt pro 1876.
6) ds. " " Wasserwerke pro 1876.
7) do. " " Kämmerei Kasse pro 1876.
8) Neuorganisation des städtischen Kassenwesens und Besetzung der Kassenbeamten-Stellen.
9) Wiederbesetzung der vacanten Stadtsecretair-Stelle.
10) Besetzung der Stadt Inspector Stelle.
11) Bewilligung der Mehrkosten bei Titel XII. 3 a. b. c. und bei Titel XII. Nr. 6 des Kämmerei-Etats.
12) Desgl. bei Titel IV. Nr. 5 des Kämmerei-Etats.
13) Desgl. bei Titel IV. Nr. 6 des Kämmerei-Etats.
14) Vergebung der Straßenreinigung pro 1876.
15) Bewilligung der Mehrausgaben für die Straßenreinigung pro 1., 2. und 3. Quartal c.
16) Betreffend die an das Haus der Abgeordneten zu richtende Petition auf Abänderung der §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatze des bei öffentlichen Aufläufen verursachten Schadens) und Bewilligung der Kosten für den Druck dieser Petition.
17) Bewilligung der Mehrkosten, welche durch die Erweiterungs-Bauten der Gasanstalt entstanden sind.
18) Ablösungs-Sache des von der Posener Stadtgemeinde an das Metropolitan Domkapitel zu entrichtenden Kanons.
19) Persönliche Angelegenheiten.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Posen,
Erste Abtheilung.

den 4. December 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Michael Hirsch Holzbock** in Firma **M. H. Holzbock** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. December 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **C. J. Cleinow** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. Decbr. c.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters event. eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

24. December c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

31. December c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 15. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Klemme** und **Szuman** und der Justizrath **Tschuschke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Galow** zu Nakel ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Lobsens, den 30. Novbr. 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Schrimmer Kreise belegene, im Grundbuche Band II. Blatt 725 verzeichnete

1) dem Faustin Haak,
2) der Antonina Caroline von Przyłuska, welche mit Justin von Zaborowski in Ehe und Gütergemeinschaft lebt,
3) dem Ladislaus Prosper von Przyłuski,
4) der Emilie Agathe Cunigunde von Roznowska geb. von Przyłuska.
5) dem Anton Stanislaus von Przyłuski,
6) der Josepha von Godlewska verehelichten Stadtrath Kramarkiewicz

gehörige Rittergut **Nowiec** mit dem Vorwerke **Malinic** dessen Besitztitel auf den Namen derselben berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalte von 582 Hektaren 79 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3838 Mark 56 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1359 Mark veranlagt ist, soll zum Zweck der Theilung unter den Miteigenthümern im Wege der nothwendigen Subhastation am

Montag
d. 20. December 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

Freitag
d. 24. December 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schrimm, den 25. Sept. 1875.

Königliches Kreisgericht I.
Der Subhastations-Richter.
Treutler.

Bekanntmachung.

Der Receptionsschein Nr. 684 der verstorbenen Frau **Julianna Nalentz** ist angeblich verloren gegangen. Derselbe wird, wenn nicht binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Direktorium Einspruch erhoben wird, hiermit für ungiltig erklärt und die Versicherungssumme an die Erben ausgezahlt werden.

Posen, 13. Dezember 1875.

Das Direktorium
des Haupt-Beerdigungs-Vereins.
Ernsdorff. Jahnke. Feist.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Altstadt **Posen** unter Nr. 80 belegene, den Erben des Kaufmanns **Raphael Joseph Themal** und der **Rebecca** geb. **Scherek** verw. **Themal** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 600 Mrk. veranlagt ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der **nothwendigen Subhastation** am

Donnerstag,
den 13. Januar 1876
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 27. Oktober 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Gurczyn** unter Nr. 5 (früher 3B) belegene, den **Wojciech** und **Elisabeth** geb. **Dajerling**, **Kocikowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 16 Hektaren 13 Aren 60 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 221 Mk. 25 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 150 Mk. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag,
den 17. Februar 1876
Vormittags um 10 Uhr

im Lokale des hiesigen Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 3. Dezember 1875.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Arzt-Gesuch.

Ein thätiger praktischer Arzt findet ausgezeichnete Praxis in der Stadt **Schwarzenau**, Reg.-Bez. Bromberg. Verständniß der poln. Sprache erwünscht. Nähere Auskunft ertheilt gern der Magistrat daselbst.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausgabe der neuen vom 1. Januar 1875 ab laufenden, bis Ende d. J. nicht abgehobenen Zinscoupons

zu 5-prozentigen Prioritäts-Obligationen, Emission de 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn,

zu 5-prozentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn und

zu 4½-prozentigen Neisse Brieger-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn

erfolgt auf Grund der Bestimmungen des § 2 der betreffenden Allerhöchsten Privilegien unter gleichzeitiger Rückgabe der Talons

vom 3. Januar 1876 ab

nur gegen Präsentation der Obligationen.

Die Ausreichung der neuen Couponsbogen findet außer in unserem Coupons-Ausreichungs-Bureau hierselbst, auch durch Vermittelung unserer auswärtigen Zahlstellen statt.

Breslau, den 10. Dezember 1875.

Königliche Direktion.

Am 10. Dezember c. tritt zum Bremen- resp Hamburg-Preußischen Verbandtarif vom 1. Juni 1874 ein Nachtrag 11 in Kraft und ist bei den Stationskassen in Posen zu haben.

Guben und **Breslau**,
den 8. Dezember 1875.

Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direktion der Oberschles. Eisenbahn.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **Freitag den 17. Dec. d. J.**, Vormitt. 10 Uhr hierselbst

10 Postpferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 11. December 1875.

Schroeder, Auktions-Kommissar.

Schleunige Verpachtung.

In der Nähe von Marienwerder in Westpreußen soll ein Gut von ca. 2000 Morgen wegen Todesfall des Besitzers verpachtet werden. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich in direkte Verbindung mit der Verpächterin zu setzen. Offerten sub J. Z. 8802 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Im Testamente der am 14. Mai c. hier verstorbenen Frau **Sara Senator** ist Frau **Hanne Wreschner** zuletzt in Strzelno wohnhaft gewesen, mit einem Legate bedacht. Ich fordere dieselbe oder deren Rechtsnachfolger hiermit auf, behufs Empfangnahme des Legats innerhalb sechs Wochen beim Justizrath Herrn **Tschuschke** hier sich zu melden.

Posen, den 13. Dezember 1875.

Hirsch Toeplitz,
Testaments-Exekutor.

Ein im besten Betriebe und in bester Lage Bromberg's befindliches

Restaurations-Geschäft

nebst **Billard** ist mit allem Zubehör sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Zur Uebernahme sind 3000 Mark erforderlich. Näheres durch das Annoncen-Agentur-Büreau von **Rudolf Mosse** (Herm. Hirschfeld) **Bromberg**, Friedrichstr. 65.

Zum Feste!

Pariser Poulards,
Böhmische Fasanen.
Steiersche Capaunen,
Holsteiner Austern,
Wesphälischer Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Braunschweiger Zungenwurst,
Grosse geräucherte Aale
Prima geräucherten Lachs,
Marinirten Lachs und Aal in kleinen Fässchen,
Russische Sardinen,
Anchovis.

Italienische Fruchtkörbchen!
aus den feinsten Früchten gelegt, das Stück 1 Thlr. bis 5 Thlr.

Französische Frucht-Bouquets
das Stück 1½ Thlr. bis 3 Thr.

Feinste Maroccaner Datteln und überzogene Früchte
in Cartons v. 1 bis 2 Thlr.,

Englische Bisquits,
in schönen Formen, für den Christbaum sehr leicht das Pfund 12 Sgr., 13 Sgr., 18 Sgr., 20 Sgr.

Französische und Italienische Wallnüsse,
Ischianer und Scilianer Haselnüsse,
Datteln und Feigen,
Krachmandeln und Traubenrosinen,
Pariser Dessert-Melange,
Blauen und weissen Mohn,
Christbaum - Lichtchen von Paraffin und Stearin,
Feinste Wiener Apollo-Kerzen,
Kronen-Kerzen, für den Kronleuchter,
Grosse Malfetta-Mandeln,
Feinste Elemé-Rosinen,
Prächtige Sultan - Rosinen ohne Kerne,
Orangeat und Citronat,
Feinstes Wiener Mundmehl,
Bairische Schmalzbutter,
Wiener Spar- und Wirthschaftsbutter,
Italienische Compott-Melange
eine Composition aus 15 Sorten der feinsten Früchte d. Pfd. 7 Sgr.

Thees
in Souchon, Pecco, Congo. Perl und Imperial das Pfund 20 Sgr. bis 4 Thlr.

Cafés,
in den feinsten und billigsten Sorten das Pfund 11 Sgr, 12 Sgr. 13 Sgr. bis 18 Sgr.

Dampf-Cafés,
aus den besten Sorten geröstet, das Pfund 14 Sgr., 15 Sgr., 16 Sgr. bis 22 Sgr.

Alle Sorten echt Französischer- und Holländ.- Liqueure,
Breslauer Kräuter-Liqueure,
Alte Jamaica-Rums u. Aracs,
Grosses Weinlager.

Gebrüder Heck,

Waaren-Magazin für Delicatessen, Südfrüchten, Colonialwaaren, Rauchfischwaaren, Wein, Rum und Cigarren.

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 34.

Ein gut renommirtes

Eisengeschäft

nebst Kupferschmiederei, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten und nach Belieben bald zu übernehmen. Näheres durch **P. F. Rabuske** in Fraustadt.

Eine Bäckerei

nebst vollständigem Zubehör und Speicher an einer gelegenen Stelle ist vom 1. Januar 1876 zu verpachten. Näheres ertheilt

Adolph Ziegler,
Bäcker in Wreschen,
Slupcerstr.

Massenagentur.

Ein tüchtiger Verkäufer, in Posen, Stadt und Provinz gut bekannt, wird bei einer geringen Einlage (Kaution) zum Socius gesucht. Offerten unter L. P. postlagernd Bromberg.

Geschlechts-krankheiten,

Hautkr., Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verzweifeltsten Fälle, heile ich brieflich nach der neuesten Heilmethode ohne jede Berufstörung. Desgl. Onanie und deren Folgen: Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibsleiden.

Dr. Harmuth,
Berlin, Prinzenstrasse 62.

Pensionäre finden liebevolle Aufnahme bei **Schmidt**, Gartenstr. 12a. 3 Tr.

Ein Fräulein sucht Kindern **Klavier-Unterricht** zu ertheilen. Die Stunde zu 1 Mark. Näheres in d. Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Agenten-Gesuch.

Für Posen, Stadt und Provinz ein tüchtiger Agent von einer leistungsfähigen Oberschles. Kohlen-Engros-Handlung sofort gesucht.

Offerten sub G. B. 100, Posener Zeitung.

Trockene rothbuchene

Felgen

sowie **Speichen** empfiehlt

W. Jende,
Kapontke bei Grätz.
Bahnstation Eichenhorst.

Rothklee,
Weißklee,
Thymothee

und alle andern Grassämereien **kauft** und **verkauft**

S. Calvary,
Posen,
Markt 100.

Hopfen! Hopfen!

Bei dem Gutsbesitzer **G. Leu** zu Abbau-Schönlanke liegen 30 Ctr. diesjähriger **Hopfen**, Prima Waare, zum Verkauf

---

Dom. **Ruchocice** b. Grätz verkauft an Fettvieh

100 Hammel,
100 Schafe,
11 zweijähr. Ochsen,
7 Kühe.

Zwölf Stück kernfettes junges Mastvieh (Prima Waare) stehen **Lenartowice** bei Bahnstation Pleschen zum Verkauf

---

2-knöpfige Glacé-Handschuh $12\frac{1}{2}$ Sgr., Elsaßer Band-Hauben, reich garnirt, 15 Sgr., Stepperöcke für Damen 1 Thlr. 15 Sgr. bei

J. Knopf jun.,
Schloßstr. 4.

Damentuchkleider.

Regenmäntelstoff (Velour u. Köper) in den schönsten modernen Farben, versende zu Fabrikpreisen, die Robe von 7 Thlr. an. Muster franco.

R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

In der Mühle zu **Groß-Lenschetz** bei Zirke stehen ein paar gebrauchte, aber noch gut erhaltene **franz. Mühlsteine**, 3′ 3″ im Durchmesser, zum Verkauf.

Friedrich Sprenger.

Berlin, den 9. Dezember 1875.

Bekanntmachung.

Die **Zeichner von Reichsbankantheilen** machen wir auf die Bestimmungen unter 8, 9 und 10 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Mai d. J. aufmerksam, wonach **in der Zeit vom 15. bis 31. d. M.** das Aufgeld von 30 Prozent und außerdem 50 Prozent des Nominalbetrages, auf sämmtliche Bezugsscheine aber die ferneren 50 Prozent des Nominalbetrages (nebst $4\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen vom 1. Januar k. J. ab) **in der Zeit vom 3. Januar bis 9. April k. J.** einzuzahlen sind und **Vollzahlungen** auf jeden Bezugsschein bis dahin jederzeit angenommen werden.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß wir an Stelle des Herrn **B. Rauhut** den Kaufmann

Herrn Severin v. Kuczkowski

zu unserem Haupt-Agenten für **Wreschen** und Umgegend ernannt haben.

Breslau, im October 1875.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam.

Die Sub-Direction Breslau.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens- und Aussteuer-Versicherungen jeder Art.

Die anerkannt vortrefflichen Einrichtungen, sowie billige Prämiensätze und liberale Bedingungen der von mir vertretenen Gesellschaft sind besonders hervorzuheben.

Severin v. Kuczkowski,
Hauptagent.

Erste Hypotheken auf Rittergüter

des Großh. **Posen,** und Hypotheken, **unmittelbar hinter Pfandbriefen,** bin ich **bis zu den größten Beträgen** von einem großen Bankhause zu kaufen beauftragt worden.

Julius Epstein, Breslau, Paradiesstr. 2.

Now ready Vol. I of

„Hallberger's Illustrated Magazine", conducted by

Ferdinand Freiligrath.

This periodical is published under the conduct of no less a man than Ferdinand Freiligrath, who undertakes to give, every three weeks, some fifty or sixty elegant quarto pages of the very best current English and American literature. The selections are good; the typography is beautiful and thoroughly English; the proofreading is exemplary; the illustrations are fair; the price is ridiculously low. **The Swiss Chronicle.**

Handsomely bound in cloth extra, Gold and Black. Price 7 Mark.

Schönstes und **passendstes Festgeschenk** für Englisch lesende **Damen.**

Von „Hallberger's Illustrated Magazine" erscheinen jährlich 2 Bände und kann in das Abonnement auf den zweiten Band in 3wöchentlichen Heften à 50 Pf. jederzeit noch eingetreten werden bei

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Neuigkeit.

Fürst Bismarck

der deutsche Reichskanzler.

Prachtwerk

mit 175 Illustrationen und acht Tonbildern nach Originalen von H. Lüders, L. Burger und F. Baumgarten, nebst Porträt des Fürsten

ist jetzt vollständig geworden

und in **Prachtband** zum Preise von 15 Mk. = 5 Thlr. zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Herausgegeben von F. von Köppen

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

1875.

Louis Sorauer's,

Haarhandlung, Fabrik und Lager aller fertiger Haararbeiten, als Zöpfe, Chignons, Locken, Perrücken, Armbänder und Uhrketten 2c.

Aufträge von Außerhalb werden prompt und franco ausgeführt, nicht konvenirende Arbeiten werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht. Um Irrthümer zu begegnen, bitte ich auf meine Firma und Hausnummer genau zu achten.

Louis Sorauer,
Posen, Markt 71.

Große Weihnachts-Ausstellung
der Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

St. Martin 13. O. Lachmann St. Martin 13.

in feinen Lederwaaren, Albums, Papeterien, Poesiealbums, Musikmappen, Spiele, Tuschkasten und sonstige Galanteriesachen in schönster Auswahl zu billigen Preisen.

13. St. Martin 13. **13. St. Martin 13.**

---

50 % Ersparniß.

Echt Amerikanisches Kaffeeschrot

von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des **Originalpackets à 20 Neuloth** ist 20 Pfg. R.-M.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

Posen bei Eduard Stiller,
Bojanowo bei F. Göldner's Ww.,
Fraustadt bei M. Barschall's Ww.,
" J. G. Grossmann sel. Söhne,
Czarnikau bei Isidor Lemmchen,
" " Ph. Steinberg,
Kempen bei Rud. Trompke,
Kosten bei J. Olcewski,
Koźmin bei Meyer Jac. Mamlok,
Obornik bei Th. Stephanski,
Pogorzela bei R. Kühn,
Poln.-Lissa bei Reinh. Petzold,
Schmiegel bei W. Salamanski,
Schneidemühl b. Oscar Breeckow
Schönlanke bei Z. Engel,
Stenschewo bei Herm. A. Kahl.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Maler-, Lackir-Arbeiten, sowohl auch Glasschilder, Tableaux, Eimer 2c. verfertige.

A. Müller,
Maler, Lackirer und Vergolder.
Wallischei 87.

Ein noch gut erhaltenes Sielen-Geschirr für ein Paar Kutschpferde wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises sind abzugeben bei der Expedition dieser Zeitung sub Lit. B. Sch.

Randmarzipan

mit vorzüglicher Füllung, in Sätzen zu 2, 3, 4, 6 Mark, zum Versenden wohl geeignet, empfiehlt die Conditorei

A. Pfitzner,
am Markt 6.

Eine neue Sendung Strassb. Gänse-Leber-Trüffel-Pasteten in Terrinen v. L. Henry sowie Gänselebertrüffel-Pastetenwurst empfing

A. Cichowicz

Caffee

à Pfund = 500 Gramm
60 Pfennige.

Durch vielseitiges Bemühen ist es mir gelungen, ein Caffee-Surrogat herzustellen, daß allen Anforderungen eines reinschmeckenden Caffees entspricht. Dieser Caffee unterscheidet sich von andern Surrogaten, daß er vollständig frei von Cichorien ist. Liebhaber von Cichorien müssen denselben noch hinzufügen. Der Beweis für die Güte dieses Caffee's ist mir dadurch geworden, daß meine Anlagen, auf denen ich täglich 3 Ctr. Caffee lieferte, sich längst nicht mehr selbst für die nächste Umgebung als ausreichend erwiesen. Ich habe in Folge dessen meine Fabrik bedeutend erweitert und bin jetzt im Stande, jeder Anforderung zu genügen. Indem ich diesen meinen Caffee der geneigten Beachtung empfehle, bemerke ich, daß ich **Proben von 10 Pfd.** bei Frankoeinsendung von **6 Mark** franko **per Post** überallhin sende.

Kaufleute, die diesen Artikel einzuführen geneigt sind, erhalten entsprechenden Rabatt.

J. M. Werner,
Dt. Crone.

NB. Der Caffee ist sowohl von mir selbst, als auch von **Herrn Morris A. Heß, Berlin 110p. Linienstraße 110p.** zu beziehen.

Privatleuten

empfehle vorzügliche Mittel- und feine Havanna-Cigarren, schon bei Abnahme von 100 Stück zu en gros-Preisen.

Ganz besonders empfehle zollfreie Marken, als:

Montoro	pr. ‰ =	45	M.
Bandera		60	"
Maravilla		75	"
Monte Christo		90	"

Preise für Hamburger Fabrikate, welche der Steuer unterliegen, beginnen mit 60 M. (H. c. 04859.)

Ebendaselbst Generaldepot russischer Cigaretten.

Theophil Ryll,
Hamburg, Alter Wandrahm 43.

Freitag den 17. d. M.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher**

Kühe nebst **Kälbern**

in **Keiler's Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

Illustrirte Bibliothek der Länder- und Völkerkunde.

Soeben erschien **neu:**

Das heutige Rußland.

Schilderungen und Bilder aus allen Theilen des Zarenreiches Von **H. v. Lankenau** und **L. v. d. Oelsnitz.** In zwei Bänden. Mit über 120 Text-Abbildungen, Tonbildern 2c. Erster Band: **Das Europäische Rußland.** Geheftet $7\frac{1}{2}$ Mk. = $2\frac{1}{2}$ Thlr., eleg. geb. 9 Mk. = 3 Thlr.

Sibirien und das Amurgebiet.

Von **Albin Kohn** und Dr. **Richard Adree.** Zwei Abtheilungen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 150 Text-Abbildungen, Tonbildern 2c. 1. Abtheil. geh. 5 Mk. = $1\frac{2}{3}$ Thlr., 2. Abtheil. geh. 4 Mk. = $1\frac{1}{3}$ Thlr., beide Abtheilungen zusammen, gebunden 11 Mk. = $3\frac{2}{3}$ Thlr.

Hinterindische Länder und Völker.

Reisen in den Flußgebieten des Irawaddy und Mekong in Siam, Kambodscha und Annam. Von **Friedrich von Hellwald.** Mit 70 Text-Abbildungen und 4 Tonbildern. Geheftet 5 Mk. = $1\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. 6 M. = 2 Thlr.

Alexander von Humboldt.

Leben und Wirken, Reisen und Wissen. Ein biographisches Denkmal von Dr. **Hermann Klencke.** Siebente, reich illustrirte und bedeutend erweiterte Auflage von **Eduard Hintze.** Mit dem Porträt A. v. Humboldt's in Stahlstich, 130 Text Illustrationen, sieben Karten und fünf Tonbildern. Geheftet $7\frac{1}{2}$ Mark = $2\frac{1}{2}$ Thlr. Eleg. gebunden 9 Mk. = 3 Thlr.

Zu dieser Sammlung gehören noch die kürzlich erschienenen Bände:

Centralasien. Landschaften und Völker in Kaschgar, Turkestan, Kaschmir und Tibet. Von Friedrich von Hellwald. Mit 70 Text-Abbildungen 2c. Geheftet 8 Mk. = $2\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. 10 Mk. = $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Ostafrika vom Limpopo bis zum Somâlilande. Bearbeitet von Herm. von Barth. An Stelle der vierten Auflage von „Livingstone, der Missionär". Mit 200 Text-Abbildungen 2c. Geheftet 8 Mk. = $2\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. gebunden 10 Mk. = $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Australien. Von F. Christmann. Mit 120 Text-Abbildungen, 5 Tonbildern und 4 Karten. Geheftet 6 Mk. = 2 Thlr., eleg. gebunden 7 Mk. = $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Ozeanien, die Inseln der Südsee. Von Fr. Christmann und Rich. Oberländer. Mit 170 Text-Abbildungen, 9 Tonbildern, 3 Karten und in den Text gedruckten Karten. Geheftet 8 Mk. = $2\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. gebunden 10 Mk. = $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Westafrika vom Senegal bis Benguela. Von Rich. Oberländer. Mit 160 Text-Abbildungen, 4 Tonbildern und 2 Karten. Geheftet 7 Mk. = $2\frac{1}{3}$ Thlr., eleg. gebunden $8\frac{1}{2}$ Mk. = $2\frac{5}{6}$ Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Posen** durch

Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1.

Große Holsteiner-, Holländische- und Prima Whitstable-Natives-Austern,

frische Seefische, lebende Hummern, Astrachaner Caviar, frischen und geräucherten Rhein- und Weserlachs, Straßburger Gänseleber- und Wildpasteten, Poularden, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen, frische und conservirte Früchte und Gemüse, französische Salate, frische Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison, empfängt täglich und versendet in bester Qualité

W. A. Krentscher,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,
Berlin W., Charlottenstr. 33.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Fritz Reuter,

Lustspiele.

Ergänzungsband zu seinen Werken.

Brosch. 2 M., in Orig.-Bd. geb. 3 M.

Herzensklänge.

Dichter-Album

für deutsche Frauen und Jungfrauen.

Von

Arnold Perls.

In Prachtband mit Goldschnitt geb. 3 M. 50 Pf.

Auf das Günstigste recensirt.

Meckelnbörger Geschichten.

As Wisme wedder meckelnborgsch würd.

Vertellt för Jung un Olt, von Wilh. Adolph Quitzow.

Brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Von **Claus Groth** warm empfohlen.

Bei direkten Bestellungen erfolgt Franco-Zusendung. (H 36407.)

Leipzig. **C. A. Koch's Verlagshandlung.**



Um den Bestand meines

Herren- und Knaben-Garderoben-Lagers

zu räumen, empfehle ich

Herren-Winter-Paletots von 7—24 Thlr.,

Knaben-Winter-Paletots von $2^5/_6$—10 Thlr.,

Herren-Anzüge von 11—22 Thlr.,

Knaben-Anzüge von $1^5/_6$—12 Thlr.,

Schlafröcke in großer Auswahl von 5—13 Thlr.

zu hier noch nie gebotenen auffallend billigen Preisen.

Max Levy,

73. Markt 73.

PUPPEN!

Puppen! Puppen!

empfiehlt

in den elegantesten Costumes zu den billigsten Preisen

S. Schott, Wasserstraße 1.

Goldwaaren. Uhren.

Einem hochgeehrten Publikum Posens und Umgegend erlaube mir mitzutheilen, daß mir von einer größeren Pforzheimer Goldwaaren-Fabrik der Verkauf eines großen Postens für Posen zu Fabrikpreisen übertragen ist. Insbesondere empfehle: 14kar. Garnituren Broches und Ohrgehänge, Armbänder, Ringe, Ketten, Medaillons, Knöpfe, Kreuze, Berloques, Schlüssel, Beschläge an Haararbeiten, goldene Damen-Uhren (2 Jahre Garantie), silberne Ketten und Ohrgehänge u. s. w. zu billigen Preisen, unter Garantie der Echtheit. Der Verkauf findet in **Tilsner's Hotel Garni**, Friedrichs- und Wilhelmsstr.-Ecke, Zimmer Nr. **24**, statt, und dauert vom 15. bis 17. d. M.

Hochachtungsvoll

August Heuer, Goldarbeiter.

Wohnhaft: Schneidemühl.



J. Neuhusen, Billard-Fabrik,

POSEN. BERLIN. BROMBERG.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

bei

A. Cichowicz,

Berlinerstraße 13.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle mein wohlassortirtes Lager von französischen Wallnüssen, amerikanischen Paranüssen, sicilianischen Lambertsnüssen, marokk. Datteln, Smyrnaer Feigen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Baumbiscuits und Macaronen, eingemachten rheinischen Früchten und Gemüsen, sowie Colonial- und Delikatessenwaaren, Weinen aller Art, Bremer und Hamburger Cigarren, Wachsstöcken, Baumlichten in Wachs und Paraffin.

Eduard Stiller,

Sapiehaplatz Nr. 6.

T. v. Gumpert, Töchter-Album, 21. Bd., eleg. geb. Preis Mark 7 50 Pf. Frühere Jahrgänge in neuen Exemplaren zu herabges. Preisen.

T. v. Gumpert, Herzblättchens Zeitvertreib. 20. Bd., eleg. geb. Preis Mark 6. Frühere Jahrgänge zu herabges. Preisen.

Ernst Rehfeld's Buchhandlg., Wilhelmspl. 1.

Das

Max- und Moritzspiel.

Ein lustiges Würfelspiel

Preis 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr.)

Pracht-Ausgabe mit vielen Ueberraschungen 4 Mark nach dem bekannten Busch'schen Buche Max u. Moritz

Vorräthig in

Ernst Rehfeld's Buchhandlung.

Eine ganz neue Familien-Nähmaschine steht sehr billig zum Verkauf Wasserstraße 14, 1 Treppe.

Allein echter

Dr. Meyer'scher Magenbitter

von Gebr. Hepner in Gleiwitz, seit vielen Jahren als Hausmittel bewährt und erprobt, ist besonders gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Uebelkeiten, verdorbenen u. überladenen Magen, Diarrhoe etc. zu empfehlen. Niederlage bei S. Alexander (H. Kirsten) Posen, St. Martin 11. F. Theurich, Gnesen. B. Trompke, Kempen. C. E. Wichura, Ostrowo.



Räucher-, Fett- und Cervelatwurst, sowie andere verschiedene Räuchersachen, empfiehlt billig, schmackhaft, die Wurstfabrik von **Jacob Schachtel in Thorn.** NB. Wiederverkäuf. bed. Rabatt.

Spannendes Weihnachtsspiel!!!

Für diese Saison erschien:

Das Max- und Moritzspiel,

Ein lustiges Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde.

Preis 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr.)

Pracht-Ausgabe mit vielen Ueberraschungen 4 Mark.

Eine neue interessante Spielmethode.

Zu haben bei

Joseph Jolowicz,

Markt 4,

neben der Hauptwache.

B. J. Sussmann & Sohn

Buch- u. Antiquariatshandlung **in Posen**, am Markt Nr. 80, empfiehlt **billigst**:

Beckers Weltgesch. 8. Aufl. v. Schmidt 20 Theile, br neu, nur 11 Thlr.

Heine sämmtl. Werke 18 Bdn. 1—12 in eleg. Bänden, 13—18 br., alles neu 8⅓ Thlr.

Saphirs ausgewählte Schriften 10 Theile eleg. Einb. 5 Thlr.

Zschokke, Stunden der Andacht mit **groß.** Druck in 8 saubern Halbfrzbdn. für nur 3½ Thlr.

Familien-Shakespeare eleg. geb.! halbfr 1 Thlr.

Scheiblers Kochbuch, eleg. gebunden a 1 Thlr. bis 1⅓ Thlr.

Sämmtliche Klassiker: Göthe, **Lessing**, Schiller, Körner rc. in **verschiedenen** Ausgaben zu den bekannten **billigen** Preisen vorräthig bei

B. J. Sussmann & Sohn

!!! Für Brauer !!!

Bairisch Bier-Bouquet-Essenz

versendet à Kilo 15 Mark

das Exportgeschäft von

Hugo Petzsch,

(D. 9570) **Dresden.**

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und Entrée nach vorn heraus ist zu vermiethen **Halbdorfstraße 16** in der 2. Etage.

Ein gut möbl. Zimmer St. Martin 71 zu verm.

Kl. Gerberstr. 10 sind fünf Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein Mitbewohner wird zu einem möbl. Zim. sofort gesucht Teichstr. 6, 1 Treppe.

Mühlenstraße Nr. 10 großer Eiskeller zu vermiethen.

Berlinerstraße 20 vis-à-vis der Paulikirche ist die 2. Etage v. 6 Zimm., auf Verlangen auch Pferdestall, von jetzt auch vom 1. April zu verm.

3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen **Sandstraße Nr. 10.**

Ein möblirtes Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen **Sandstraße Nr. 10.**

Gr. Gerberstr. 33 sind große **Speicherräume** zu vermiethen.

Gesucht zum 1. Januar eine **Bonne** mit guten Zeugnissen zu 3 Kindern von 6—2 Jahren. Persönliche Meldung **Bismarckstraße 6,** 2 Treppen hoch.

Es wird ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger und erfahrener

Wirthschafts-Inspektor

von sogleich gesucht. Gehalt bis 600 Mark. Dominium **Sielec** bei Alt-Ujazd.

Ein Wirthschafts-Eleve,

Sohn achtbarer Eltern, der deutsch und polnisch spricht und die nöthige Schulbildung hat, kann bei freier Station und Wäsche bei dem unterzeichneten Dominium bald Stellung finden. Bei treuer und thätiger Führung erhält derselbe f. 2. Jahr 120 Mark Gehalt und pro 3. Jahr als Wirthschafts-Assistent 240 Mark.

Dominium Chwalkowo bei Kröben.

Ein deutscher Schäfer, verheirathet o. unverheirathet, wird zu 400 Schafen verlangt. Dom. Przybroda bei Kleczo. Zeugnisse einsenden.

Ein gut empfohlener, erfahrener

Brenner

wird zu sofortigem Antritt für eine größere Dampfbrennerei zu engagiren gewünscht.

Meldungen werden entgegengenommen unter **A. B.** postlagernd Pinne.

Ein verheiratheter Gärtner,

deutsch, findet bei Nachweis empfehlender Zeugnisse und Kenntniß der polnischen Sprache vom 1. Januar ab ein gutes Unterkommen bei

Kühn

in Dembe bei Tscharnikau.

Vom 1. Januar 1876 ab ist eine **Bockwindmühle** mit 1 deutschen und 1 französischen Gange unter günstigen Beding. zu verpachten. Näh. Ausk. ertheilt **Ferdinand Hundt** in Schwersenz.

Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, beider Sprachen mächtig und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bei mir als Lehrling **sofort** Stellung.

Eduard Feckert jun.

Berliner- und Mühlenstr.-Ecke.

Ein praktischer

Destillateur,

der sich auch für die **Reise** qualifizirt, über seine bisherige Thätigkeit gute Atteste aufzuweisen hat, der **polnischen Sprache** mächtig sein muß, gleichviel welcher Konfession, wird **per 1. Januar 1876** bei gutem Salair für auswärts zu engagiren gesucht.

Offerten beliebe man unter **M. H.** in der Expedition der Posener Zeitung niederzulegen.

Ein Wirthschaftsbeamter,

26 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, sucht zum 1. Januar 1876 **ohne Gehalt** Stellung. Gef. Offrt. L. B. 13 postlagernd Neu-Tomischel.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Handlung suche per 1. Januar 1876 einen flotten

Verkäufer

und einen tüchtigen

Lehrling.

Polnische Sprachkenntniß erforderlich.

M. Spiro, Kurnik.

Ein tüchtiger Verkäufer,

mos., findet in meinem Glas-, Porzellan- und Galanterie-Geschäft per 1. Januar oder später Stellung.

M. Kantorowicz,

(H. 11,571a.) Stettin.

Ein gebildeter junger Mann, der in der Wirthschaft im 2. Jahre ist, der deutschen und polnischen Sprache, sowie auch der Buchführung mächtig, sucht vom 1. Januar 1876 eine Stellung als 2. Beamter. Gefällige Offerten W. B. Nr. 35, Gnesen.

Eine Beamtentochter sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame. Gefällige Offerten werden sub G. K. 20 im Briefkasten dieser Ztg. erbeten.

Wirthinnen, Köchinnen u. s. w. empf. Miethsfr. **Stuwczynska**, Mühlenstraße Nr. 34.

Am Sonnabend Nachmittag ist auf dem Wege von Wilhelmsplatz Nr. 8 über die Gr. Ritterstr. nach St. Martin Nr. 66 eine goldene Damenuhr mit Kette verloren worden. Der ehrliche Finder wird, gebeten dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Wasserstraße Nr. 28 im zweiten Stock bei **Cohn** abzugeben.

Theater-Anzeige.

In Vorbereitung für die

Weihnachts-Vorstellungen:

Fra Diavolo,

Komische Oper in 3 Akten v. Scribe. Musik von Auber.

Die lustigen Weiber v. Windsor.

Große Oper.

Der Bauer als Millionair

oder

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Romantische Original-Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen. Musik von Raimund.

In Vorbereitung zu der

Kinder-Weihnachtsvorstellung

Neu

Die Wichtelmänner,

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Fr. Bittong.

(Mit neuen Kostümen und neugemalter Dekoration.)

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Wir beabsichtigen für unsere Mitglieder einen Cursus der **englischen** Sprache einzurichten und ersuchen diejenigen, welche an dem Cursus Theil nehmen wollen, sich **bis zum 15. d. Mts.** bei Herrn **S. Gensler,** Breitestraße 10, zu melden.

Der Vorstand.

☐ M. 15. XII. 6½ A. Ball. III. darauf Rec. I. ☐.

I. ☐ Sb. 18. XII. 6½ A. Rec. u. Taf.

Handwerker-Verein.

Dienstag, den 14. d. Mts. Versammlung: Freie Besprechung und Beantwortung der Fragen.

Bazar-Saal.

Mittwoch, den 15. Decbr. 1875, Abends 7½ Uhr:

Concert,

gegeben von

Sophie Siegenfeld,

Pianistin aus Warschau.

Programm:

Concert für 2 Pianoforte — Weber.
Pensée fugitive — Wieniawski.
Spinnerlied — Mendelssohn.
La chasse — Heller.
Tannhäuser-Marsch — Wagner-Liszt.
Declamation vorgetragen v. Hrn. Rychter.
Ballade G-moll — Chopin.
Tarantelle — Liszt.

Nummerirte Billets à 3 Mrk. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Zupanski** und in der Hof-Buch- und Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mittheilung.

Sonntag den 12. d. M. Morgens 4 Uhr wurde uns unser liebes Söhnchen **Georg** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten und am 13. d. M. Morgens ¾ 2 Uhr unser einziges Töchterchen **Helene** im Alter von 3 Jahren 7 Monaten durch den Tod entrissen.

Beerdigung Mittwoch den 15. d. M. Nachmitt. 2 Uhr.

Um stille Theilnahme biten die tief gebeugten Eltern

Boehmer und Frau.

Verspätet.

Am 8. d. Mts. starb zu Pleschen nach kurzem Leiden unser theurer Vater, der frühere Posterpediteur

Theophil Klein.

Dies zeigen tiefbetrübt an Thorn, Kattowitz, Posen, Ostrowo

die trauernden Kinder.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere theure Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, die verwittw. Frau Rittmeister **Dorothea Tietich**, geb. **Kuschke**, nach langen Leiden in fast vollendetem 92. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wreschen, den 10. Dezember 1875.

Am 9. d. M. entschlief nach langen und schweren Leiden unser Gemeindemitglied und Repräsentanten-Vorsteher,

Herr Fischel Baum.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen treuen Kollegen, sondern auch ein ehrenwerthes Mitglied; da, wo es galt, wohlthätig zu sein, stand er immer in den ersten Reihen. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben. Friede seiner Asche.

Schroda, im Dezember 1875.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Kollegium.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren. Ein Sohn den Herren: Fritz Krönitz in Berlin, Pastor A. Ebeling in Dzingelitz, Postdirektor Holzhausen in Deutz. Eine Tochter den Herren: Franz Noack in Berlin, Ing. W. A. Wolff in Berlin, Pastor Georg Steinbeck in Heinersdorf bei Schwedt, Hauptm. Schmidt in Fulda.

Interims-Theater in Posen.

Repertoir.

Dienstag den 14. December:

Erstes Gastspiel des Herrn Gustav Müller vom Königl. Hoftheater zu Wiesbaden.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.

* Egmont: Herr Gustav Müller.

Mittwoch den 15. December:

Extra-Vorstellung mit kleinen Preisen.

Faselhans.

Posse mit Gesang und Tanz in sechs Bildern von J. Rosen u. E. Jacobson. Musik von G. Michaelis.

Donnerstag den 16. December:

Zweites Gastspiel des Herrn Gustav Müller.

Hamlet, Prinz von Dänemark.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

* Hamlet: Herr Gustav Müller.

B. Heilbronn's Restaurant.

Heute und folgende Abende: Gesangsvorträge der Sängergesellschaft de la Garde.

Flaki

heute zum Frühstück bei **A. Romanowski**, Kl. Ritterstr. 1.

Lambert's Restaurant.

Heute Abend **Eisbeine** u. **Schnauzen** bei **Oswald Pohl**

Heute Abend **Kesselwurst mit Schmorkohl** bei

(W. 272) **Fr. Meyer,**

Bergstr. 14. „**Berg-Halle.**"

Heute Abend frische Wurst

Albert Dümke.

Wilhelmsstraße 26, vis-a-vis der Post.

Sandstraße Nr. 1

Kartenpartie, frische Wurst und Schmorkohl, jeden Dienstag und Donnerstag. **Pfordt.**

Volksgarten.

Künstliche Eisbahn

empfiehlt zur gefälligen Benutzung **Hartig.**

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.